

JIMplus 2022

Fake News und Hatespeech

- Fake News und Hatespeech im Alltag von Jugendlichen -

Kontakt:

Hediye Kheredmand, h.kheredmand@lfk.de

www.mpfs.de

Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LFK)
Medienanstalt Rheinland-Pfalz

Kooperationspartner:
Südwestrundfunk (SWR)

Inhaltsverzeichnis

Einführung Seite 3

Zielsetzung..... Seite 4

Untersuchungsdesign..... Seite 5

Informationssuche..... Seite 6

Fake News..... Seite 14

Hatespeech..... Seite 25

Zusammenfassung..... Seite 47

Die Studienreihe JIM

Im Rahmen der Studienreihe JIM (Jugend, Information, Medien) wird seit 1998 im jährlichen Turnus eine repräsentative Basisstudie zum Medienumgang der Zwölf- bis 19-Jährigen in Deutschland durchgeführt. Die JIM-Studie ist als Langzeitprojekt angelegt. So werden einerseits allgemeine Entwicklungen und Trends kontinuierlich abgebildet und dokumentiert, gleichzeitig werden in den einzelnen Untersuchungen spezifische Fragestellungen realisiert, um aktuelle Medienentwicklungen aufzugreifen. Das Informationsverhalten sowie die Themen Desinformation und Beleidigungen im Netz sind dabei fester Bestandteil der JIM-Studie.

JIMplus

Mit der „JIMplus 2022“ soll ergänzend zur JIM-Studie die Wahrnehmung von Fake News und Hatespeech genauer exploriert werden. Dabei wird unter anderem den Fragen nachgegangen, was Jugendliche unter Fake News und Hatespeech verstehen, auf welchen Plattformen sie damit konfrontiert werden und wie sie mit diesen Phänomenen umgehen.

Im Folgenden werden die Zielsetzungen, das Untersuchungsdesign sowie Ergebnisse der *JIMplus 2022 Fake News und Hatespeech* vorgestellt.

Zielsetzung der Sonder-Untersuchung

- Wie nehmen Jugendliche im Alter von 12 bis 19 Jahren **Fake News** wahr und wie gehen sie damit um?
 - Informationssuche
 - Themeninteressen
 - Vertrauenswürdigkeit von Plattformen
 - Themen der wahrgenommenen Falschnachrichten
 - Überprüfung von Fake News
 - Handlungsstrategien
- Wie nehmen Jugendliche im Alter von 12 bis 19 Jahren **Hatespeech** im Internet wahr und wie reagieren sie darauf?
 - Plattformen
 - Adressaten von Hatespeech im öffentlichen Raum
 - Adressaten von Hatespeech im privatem Umfeld
 - Themen der Hasskommentare
 - Ausgelöste Emotionen
 - Handlungsstrategien

Untersuchungsdesign

Modul 1

qualitative Untersuchung

Zielgruppe:

Jugendliche von 14 bis 19 Jahren in Deutschland

Stichprobe:

n=36 Personen

Erhebungszeitraum und -methode:

Vorgelagertes Tagebuch zur individuellen Erfassung der Informationsbeschaffungswege/anschließende Online-Fokusgruppen nach Alter (14-15, 16-17, 18-19) und Geschlecht vom 29. April – 9. Mai 2022

Durchführung:

mindline media GmbH

Modul 2

quantitative Untersuchung

Zielgruppe:

Jugendliche von 12 bis 19 Jahren in Deutschland

Stichprobe:

Repräsentativ, n=1.060 Personen

Erhebungszeitraum und -methode:

Online-Interviews anhand eines strukturierten Fragebogens (Online Access Panel) vom 8. - 17. Juni 2022

Durchführung:

mindline media GmbH

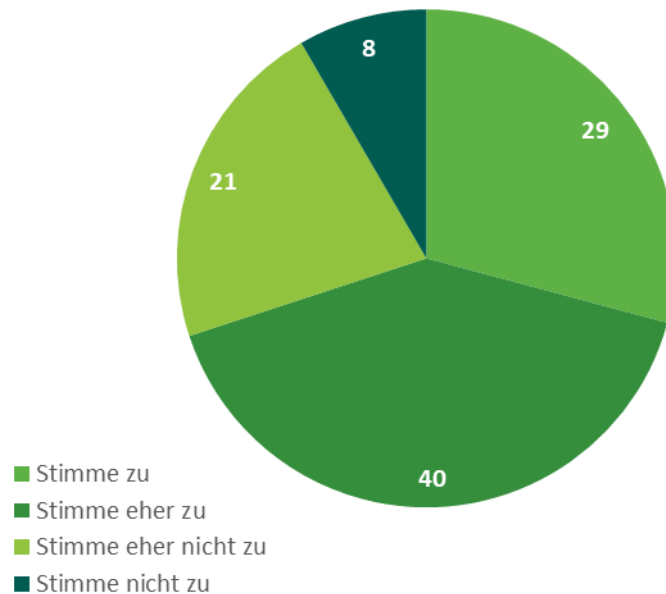
Informationssuche



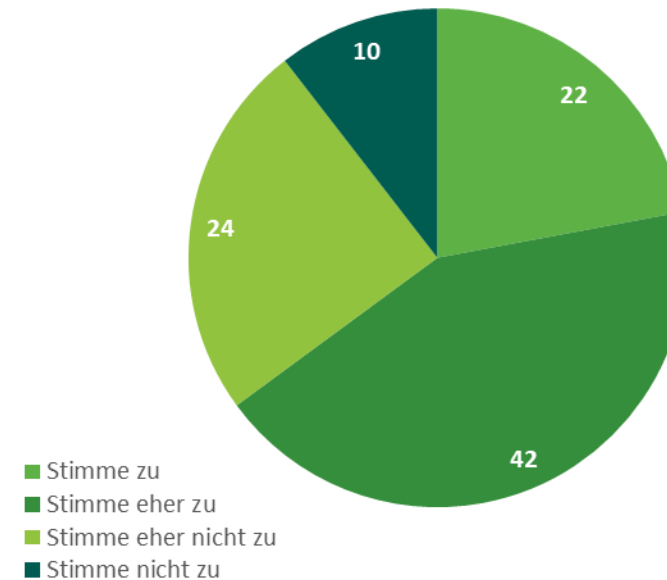
Informationssuche

Gezielte Informationssuche und zufällige Informationsaufnahme finden gleichermaßen statt. Zwischen den Geschlechtern und den Altersgruppen gibt es kaum Unterschiede in der Informationssuche.

Ich suche online **gezielt** nach Informationen.



Ich komme online eher **zufällig** mit Informationen in Berührung.

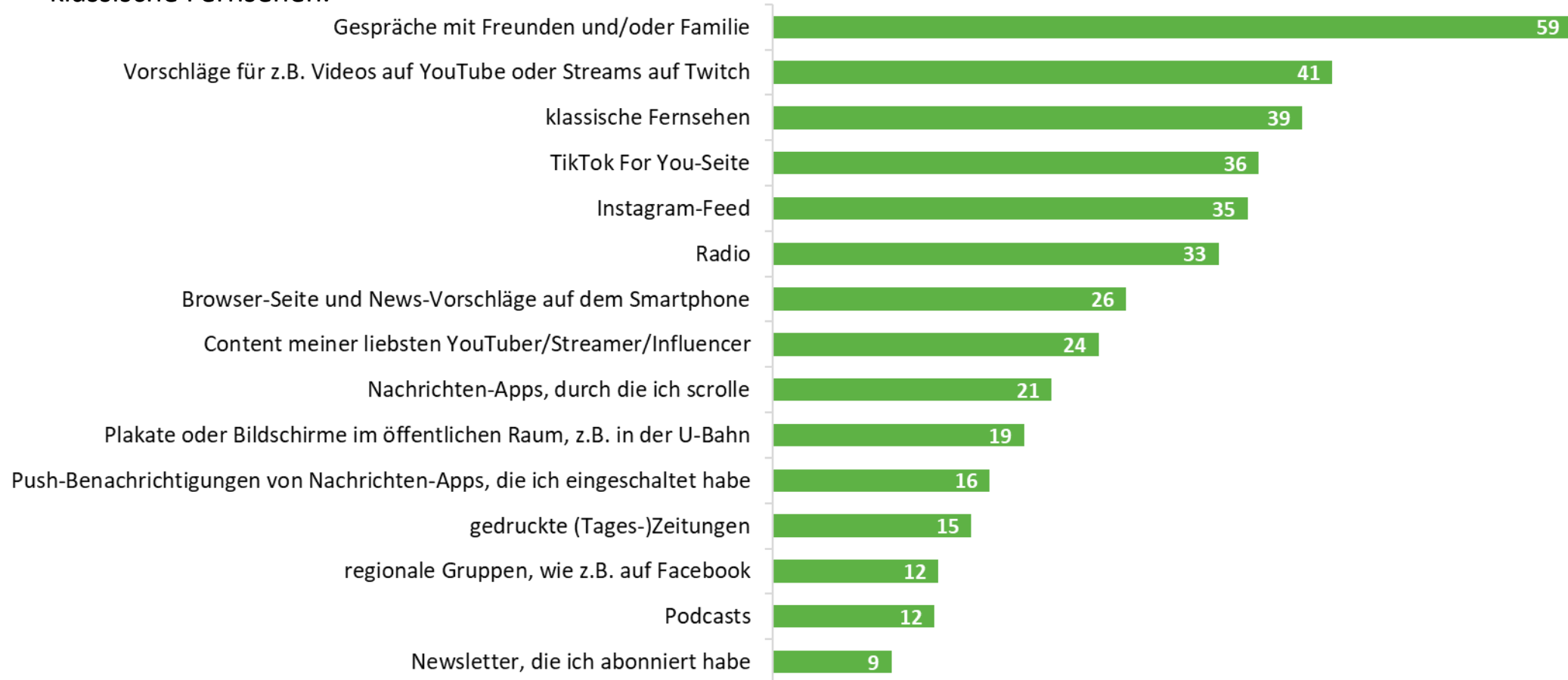


Fragestellung: Wie erhältst du online Informationen?

Quelle: JIMplus 2022, Modul 2, Angaben in Prozent, Basis: alle Befragten, n=1.060

Wege der zufälligen Information

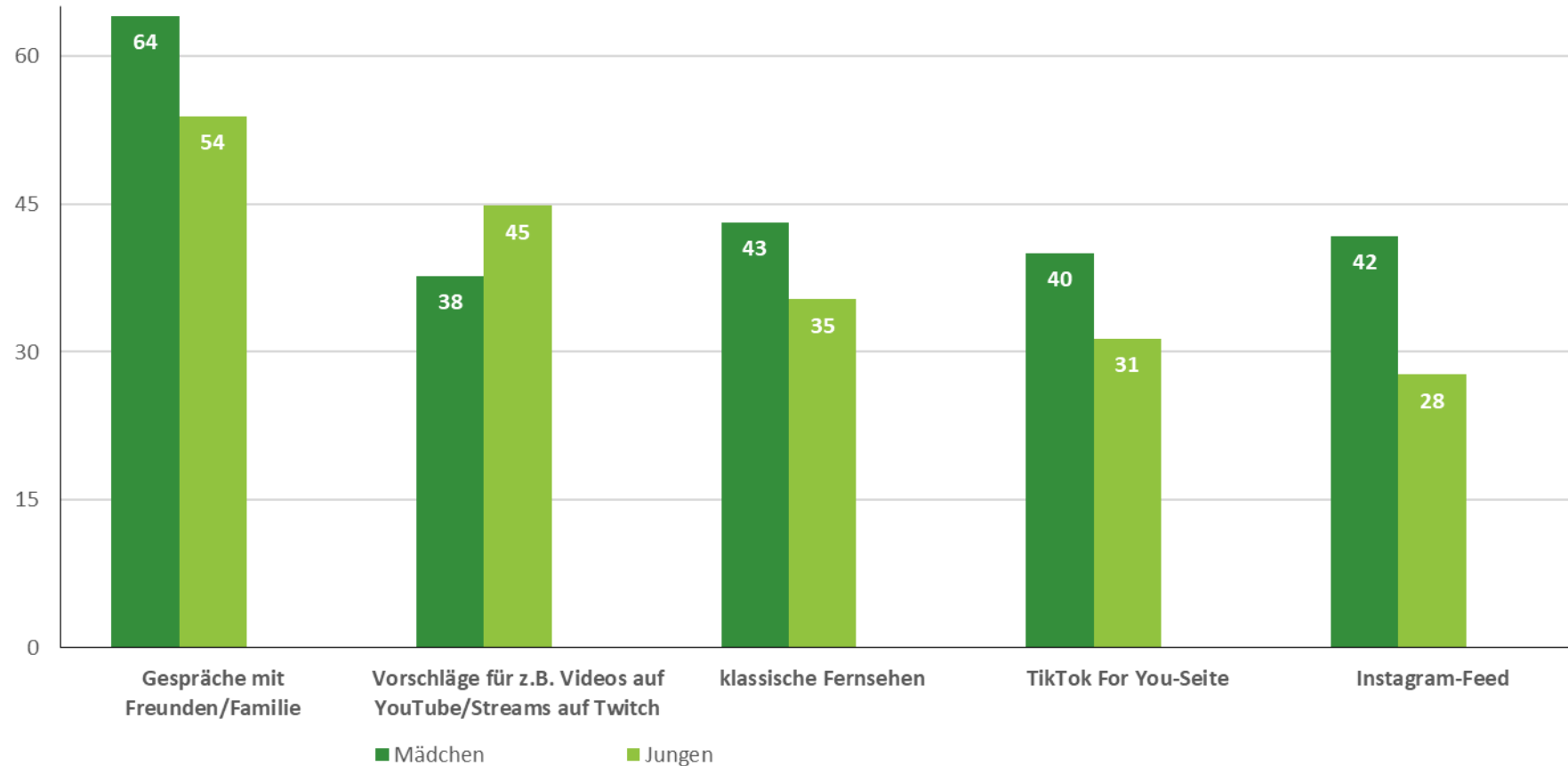
Gespräche mit der Peergroup sind der Hauptweg, auf dem Informationen zufällig und ohne gezielte Suche zu den Jugendlichen kommen. Gefolgt von algorithmusgesteuerten Vorschlägen (wie z.B. YouTube, TikTok, Instagram) und das klassische Fernsehen.



Quelle: JIMplus 2022, Modul 2, Angaben in Prozent, Basis: alle Befragten, n=1.060

Wege der zufälligen Information: nach Geschlecht

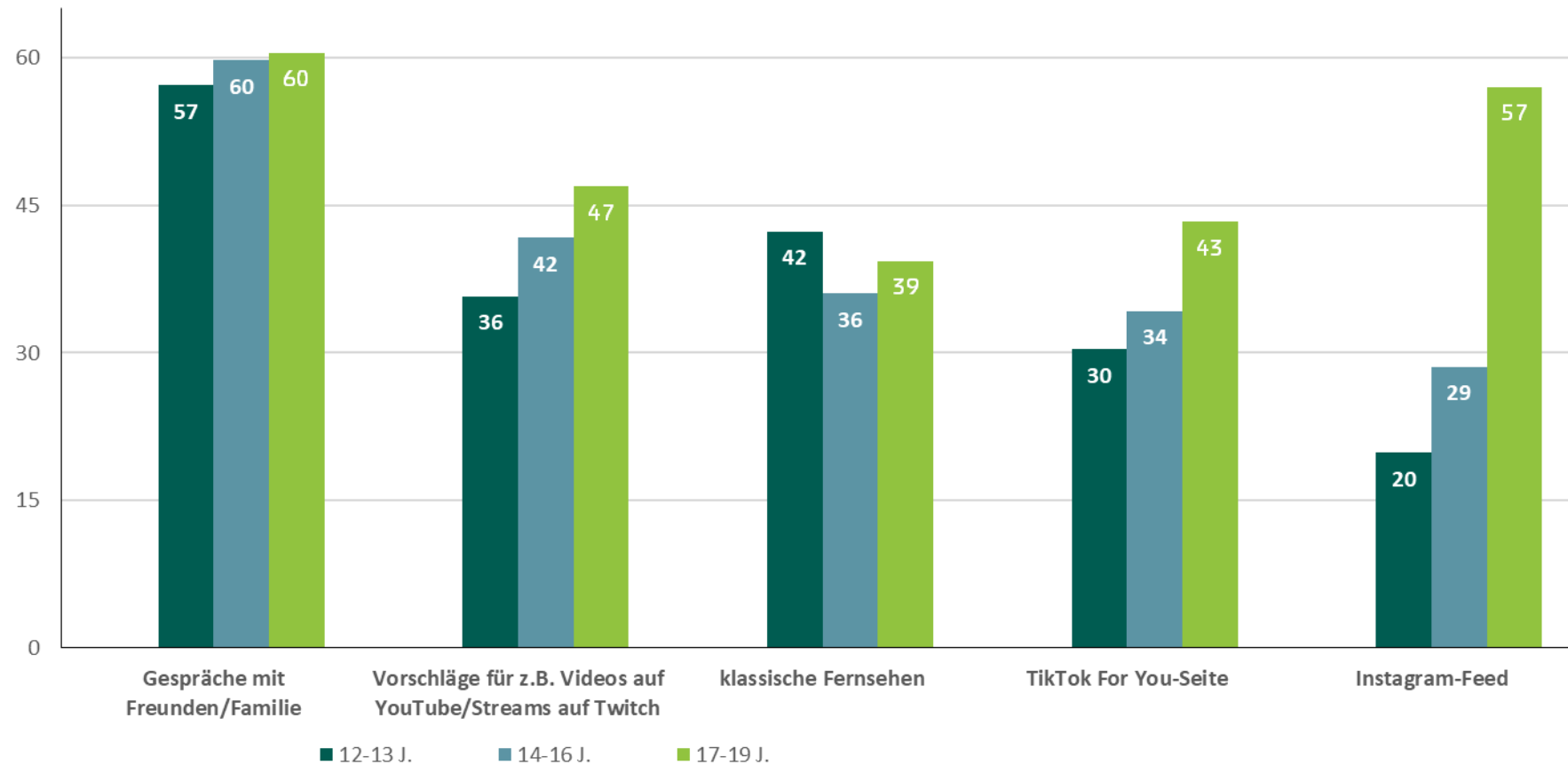
Die Peergroup ist unabhängig von den Teilgruppen der hauptsächliche Weg, auf dem Informationen zufällig und ohne gezielte Suche zu den Jugendlichen kommen. Unterschiede zwischen den Geschlechtern sind vor allem bei Instagram zu sehen.



Quelle: JIMplus 2022, Modul 2, Angaben in Prozent, Basis: alle Befragten, n=1.060

Wege der zufälligen Information: nach Alter

Instagram spielt bei den 17-19 Jährigen eine größere Rolle wenn es darum geht, zufällig neue Informationen zu erfahren.



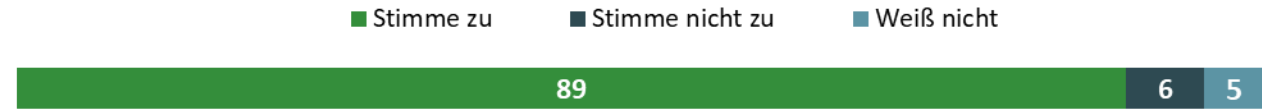
Quelle: JIMplus 2022, Modul 2, Angaben in Prozent, Basis: alle Befragten, n=1.060

Informiertheit: Politik & Weltgeschehen

Bei der Erkennung von Falschaussagen haben nur 4 % alle 10 Items korrekt eingeordnet.

Richtige Aussagen:

Wladimir Putin hat im Februar 2022 einen Krieg gegen die Ukraine ausgelöst.



Die Klimakrise wurde hauptsächlich vom Menschen verursacht.



Gendersprache soll der Gleichbehandlung von allen Geschlechtern dienen.



Falsche Aussagen:

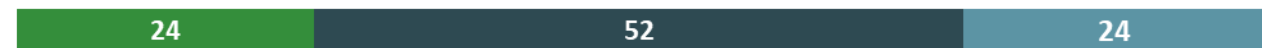
Alles was in den Medien steht, muss erst von der Regierung freigegeben werden.



Datenschutz ist das Verbot über das Löschen personenbezogener Daten.



Medien und Politik arbeiten Hand in Hand, um die Bevölkerung zu manipulieren.



Olaf Scholz ist der Bundespräsident von Deutschland.



Nachrichten über einen Bundesminister müssen erst durch das jeweilige Ministerium genehmigt werden.



Im Jahr 2020 fanden in den USA viele Demonstrationen unter dem Slogan „Nobody is perfect“ statt.



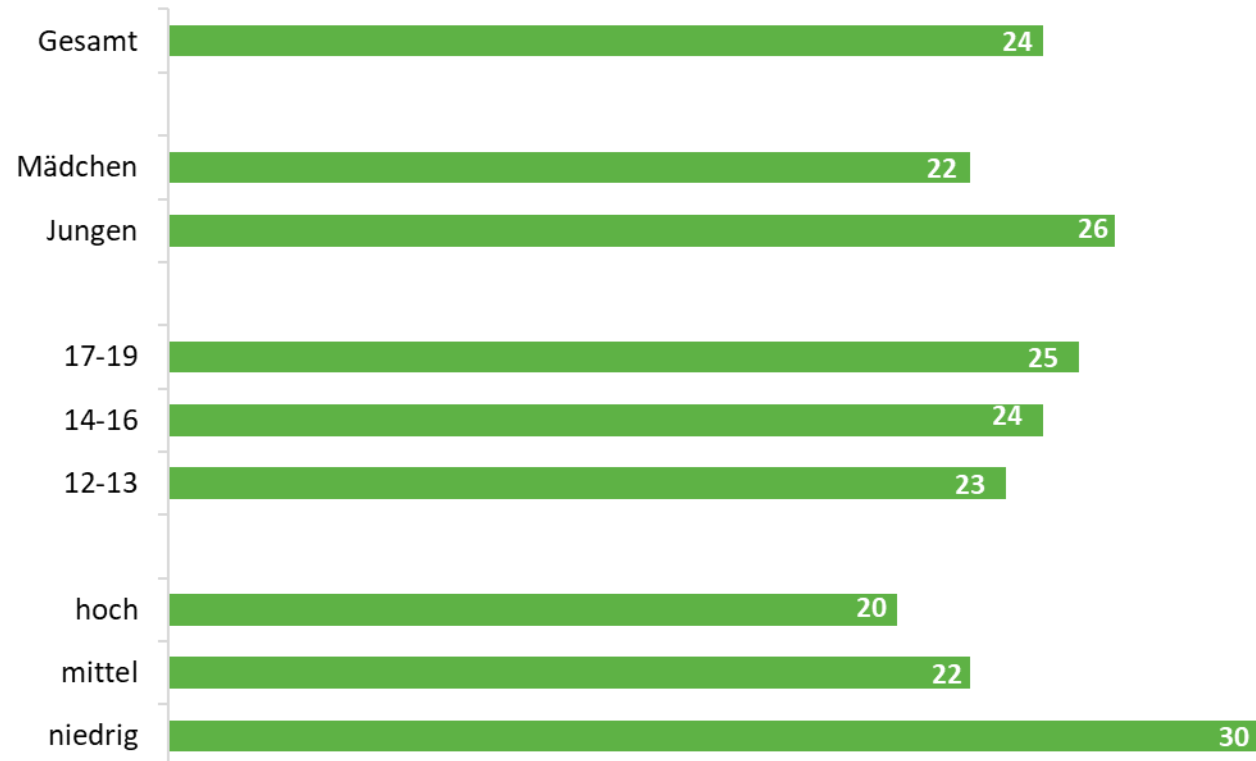
Der öffentlich-rechtliche Rundfunk gehört zum Ministerium für Kultur und Medien.



Quelle: JIMplus 2022, Modul 2, Angaben in Prozent, Basis: alle Befragten, n=1.060

Zustimmung zur Falschaussage „Medien und Politik arbeiten Hand in Hand, um die Bevölkerung zu manipulieren“ – Alter, Geschlecht und Bildung

Ein Viertel kann die Falschaussage nicht korrekt zuordnen. Der Bildungshintergrund spielt dabei eine große Rolle.



Quelle: JIMplus 2022, Modul 2, Angaben in Prozent, Basis: alle Befragten, n=1.060

Aktuell relevante Themen

Auf die Frage, über was sich die Jugendlichen auf dem Laufenden halten, sind einige Themen in allen Gruppen aktuell, andere sind exklusiv in einzelnen von Interesse.



Quelle: JIMplus 2022, Modul 2, Angaben in Prozent, Basis: alle Befragten, n=1.060

Fake News



Fake News

Definition und inhaltliche Abgrenzung
(Ergebnisse aus der qualitativen Untersuchung)

Fake News sind laut den Teilnehmenden der Fokusgruppen...

- **falsche Informationen**, die **vorsätzlich** als wahre dargestellt werden.
- in der **Öffentlichkeit**/im Internet verbreitet.
- häufig **aus dem Kontext** gerissene Informationen, die zu verzerrten Interpretationen führen.
- häufig **Verzerrungen** oder **Übertreibungen**.
- zum **eigenen Vorteil** des Verbreitenden (Aufmerksamkeit, Fame).
- zum **Schaden** des/der Betroffenen.

Abgrenzung Fake News gegen Lügen und Ausreden

- Falsche Informationen über die eigenen Person sind Lügen oder Ausreden, keine Fake News.
- Fake News brauchen eine **gewisse Öffentlichkeit** (auch lokal) und eine Person, der sie **schaden**, Lügen nicht.
- **Mädchen**: Fake News sind oft **im Promi-Bereich** zu finden.
- **Jungen**: Fake News sind oft **politisch** motiviert.

„Wenn man etwas vorsätzlich falsch darstellt und bekommt dadurch Aufmerksamkeit und Fame.“ (weiblich, 18-19 J.)

„Nachrichten die aus dem Kontext gerissen sind oder falsch zusammengeschnitten sind.“ (männlich, 16-17 J.)

„Auch gefälschte Bilder auf Instagram von Leuten nebeneinander, die sich noch nie gesehen haben.“ (männlich, 18-19 J.)

„Fake News sind es, sobald die Nachricht die Runde macht. Auch lokal. Also wenn sich herumspricht, dass ein Mädchen mit allen Leuten schläft.“ (männlich, 16-17 J.)

Quelle: JIMplus 2022, Modul 1, Basis: alle Befragten, n=36

Plattform vs. Quelle

In Bezug auf Glaubwürdigkeit unterscheiden die Teilnehmenden der Fokusgruppen eindeutig zwischen Plattform und Quelle.

Dieselbe Quelle auf mehreren Plattformen

- Die Teilnehmenden nutzen hauptsächlich TikTok, Instagram und Co., um sich zu informieren.
- Dieselben Plattformen schätzen sie aber auch als besonders Fake-News-lastig ein.
- Diese paradox erscheinenden Erkenntnisse ergeben trotzdem ein stimmiges Bild, denn: Für die Teilnehmenden **korreliert die Glaubwürdigkeit der Quelle nicht unbedingt mit der Glaubwürdigkeit der Plattform.**
- Quellen, die die Teilnehmenden (von anderen Plattformen) kennen und dort als glaubwürdig bewerten, sind auch auf TikTok o.ä. vertrauenswürdig.

Besonders hervorgehoben als glaubwürdig werden dabei:

- Die **Tagesschau** (meistgenannte glaubwürdige Nachrichtenquelle auf TikTok, Instagram, der App oder im linearen Fernsehen).
- Herr Anwalt auf TikTok.

„Tagesschau wird ja gehyped – es sind sehr viele Leute die es schauen, gerade ältere Menschen. Denen würde ich eher vertrauen als so ganz kleinen Artikeln.“ (weiblich, 14-15 J.)

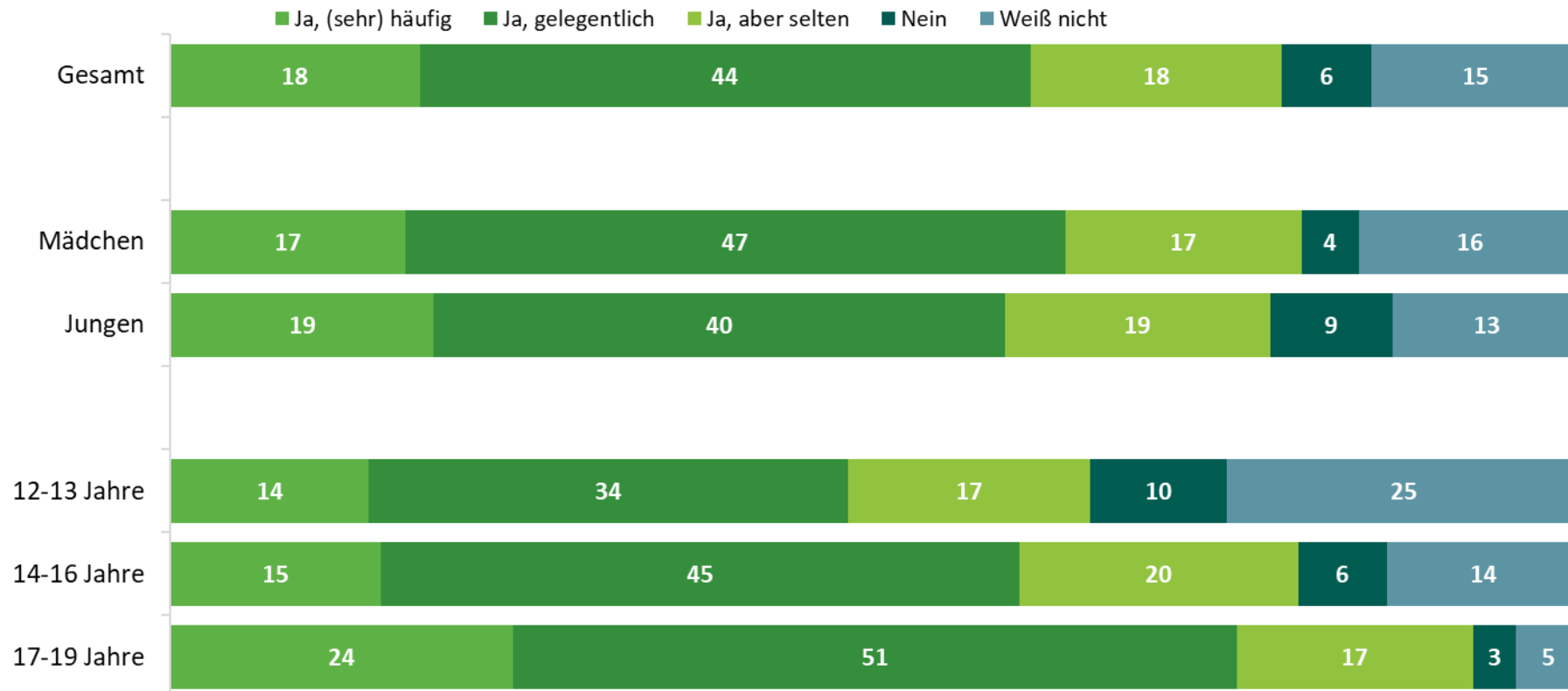
„An bestimmten Kanälen braucht man nicht zu zweifeln, nur weil sie auf TikTok sind.“ (männlich, 14-15 J.)

„Die Tagesschau ist auf Social Media glaubwürdig, weil sie aus dem Fernsehen bekannt ist.“ (weiblich, 16-17 J.)

Quelle: JIMplus 2022, Modul 1, Basis: alle Befragten, n=36

Fake News Wahrnehmung

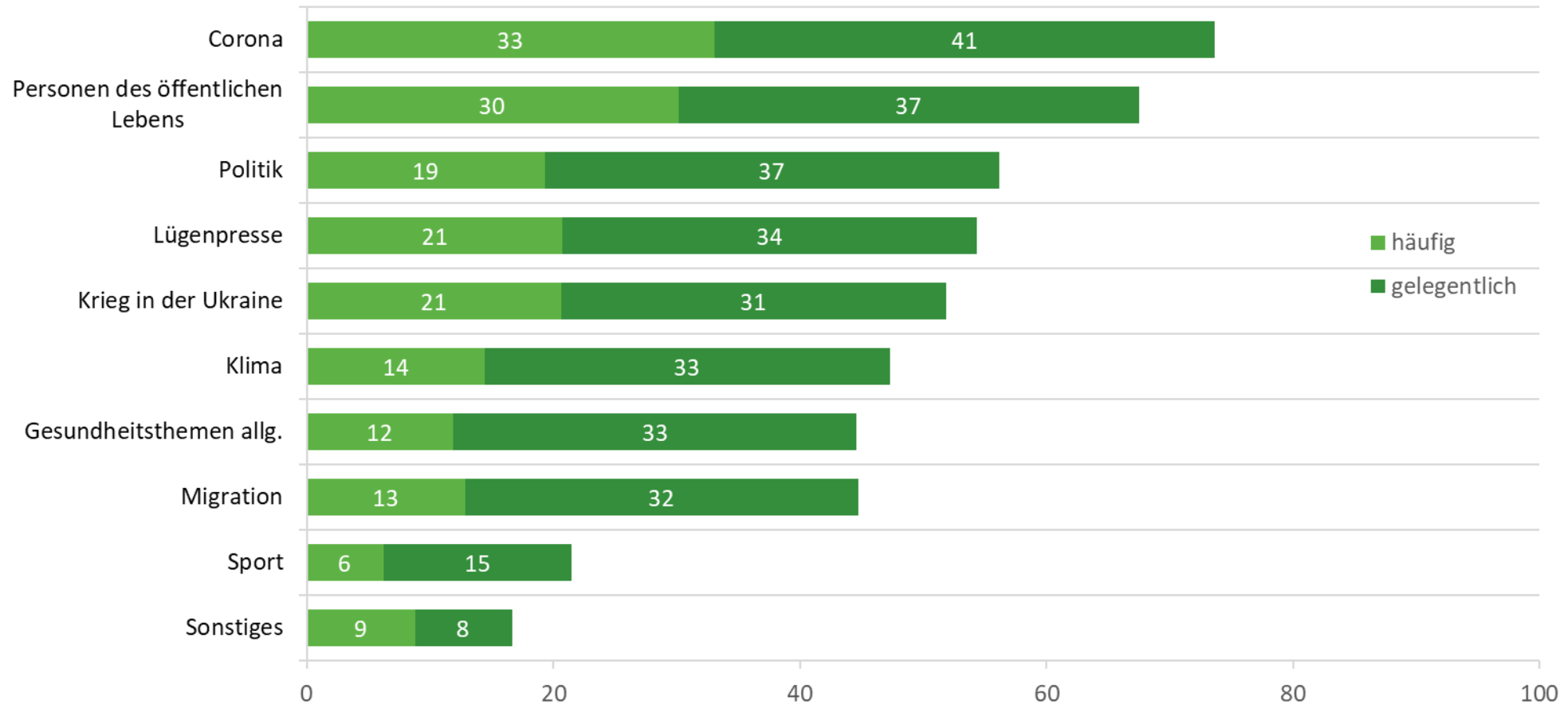
80 % der Jugendlichen und jungen Erwachsenen haben schon einmal Fake News im Internet wahrgenommen.



Quelle: JIMplus 2022, Modul 2, Angaben in Prozent, Basis: alle Befragten, n=1.060

Fake News – Welche Themen nehmen Jugendliche wahr?

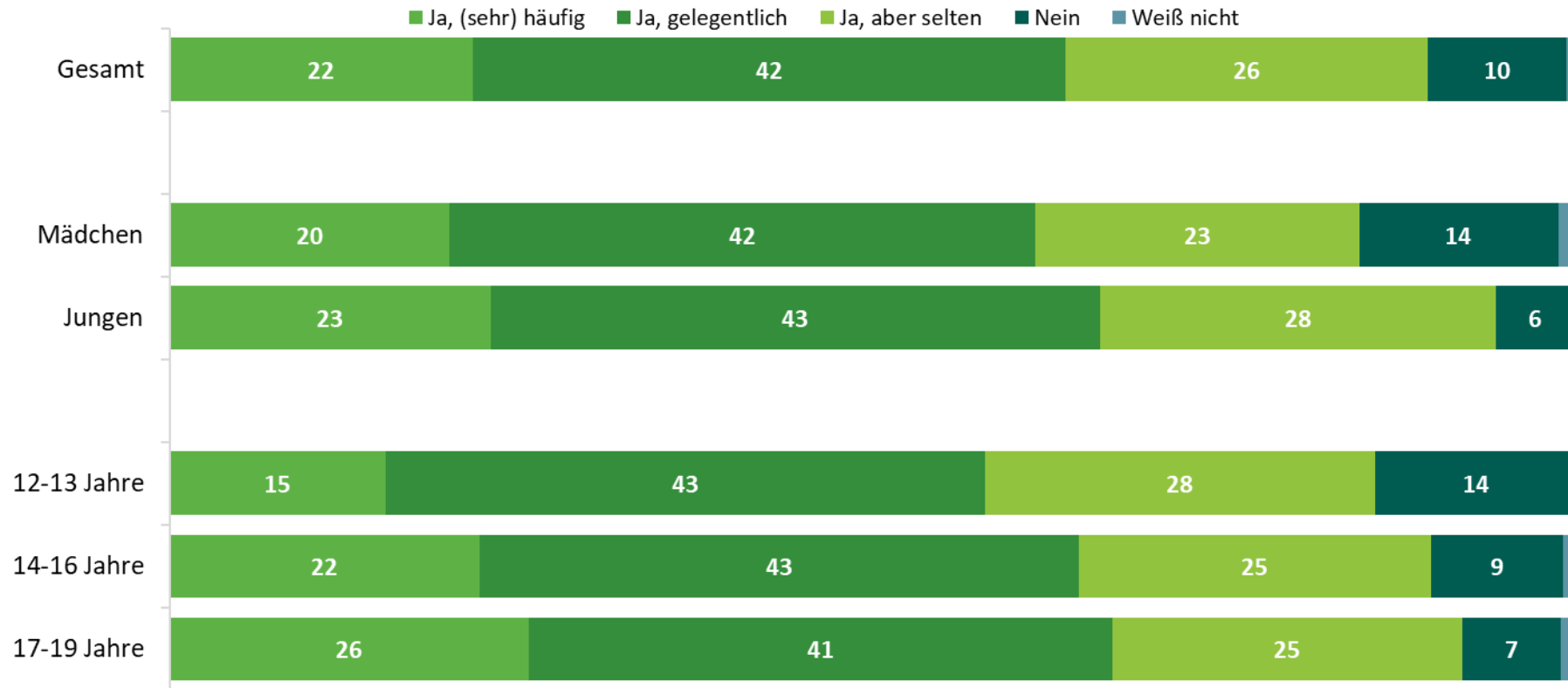
Corona, öffentliches Leben, Politik, Lügenpresse und Krieg: dies sind durchweg die Top 5 Fake News-Themen, die von Jugendlichen zumindest gelegentlich wahrgenommen werden.



Quelle: JIMplus 2022, Modul 2, Angaben in Prozent, Basis: Befragte, denen online Fake News begegnet sind, n=839

Fake News – Werden sie von Jugendlichen überprüft?

Prüfen Jugendliche nach, wenn sie auf Fake News stoßen? Knapp zwei Drittel überprüfen dies zumindest gelegentlich. Jeder Vierte, der Fake News wahrnimmt, überprüft diese, aber eher selten. Mit zunehmendem Alter wird die Herkunft von Informationen häufiger überprüft.

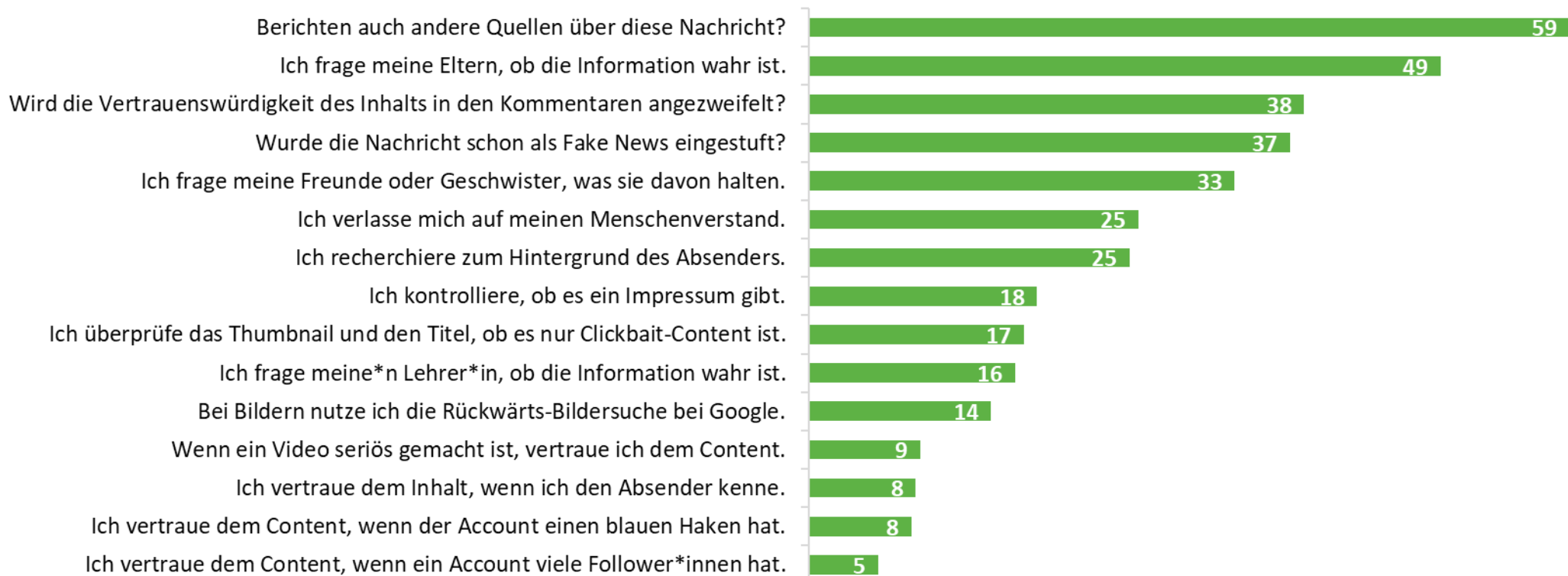


Quelle: JIMplus 2022, Modul 2, Angaben in Prozent, Basis: Befragte, denen online Fake News begegnet sind, n=839

Fake News – Wie werden sie überprüft?

Wie überprüfen Jugendliche Fake News?

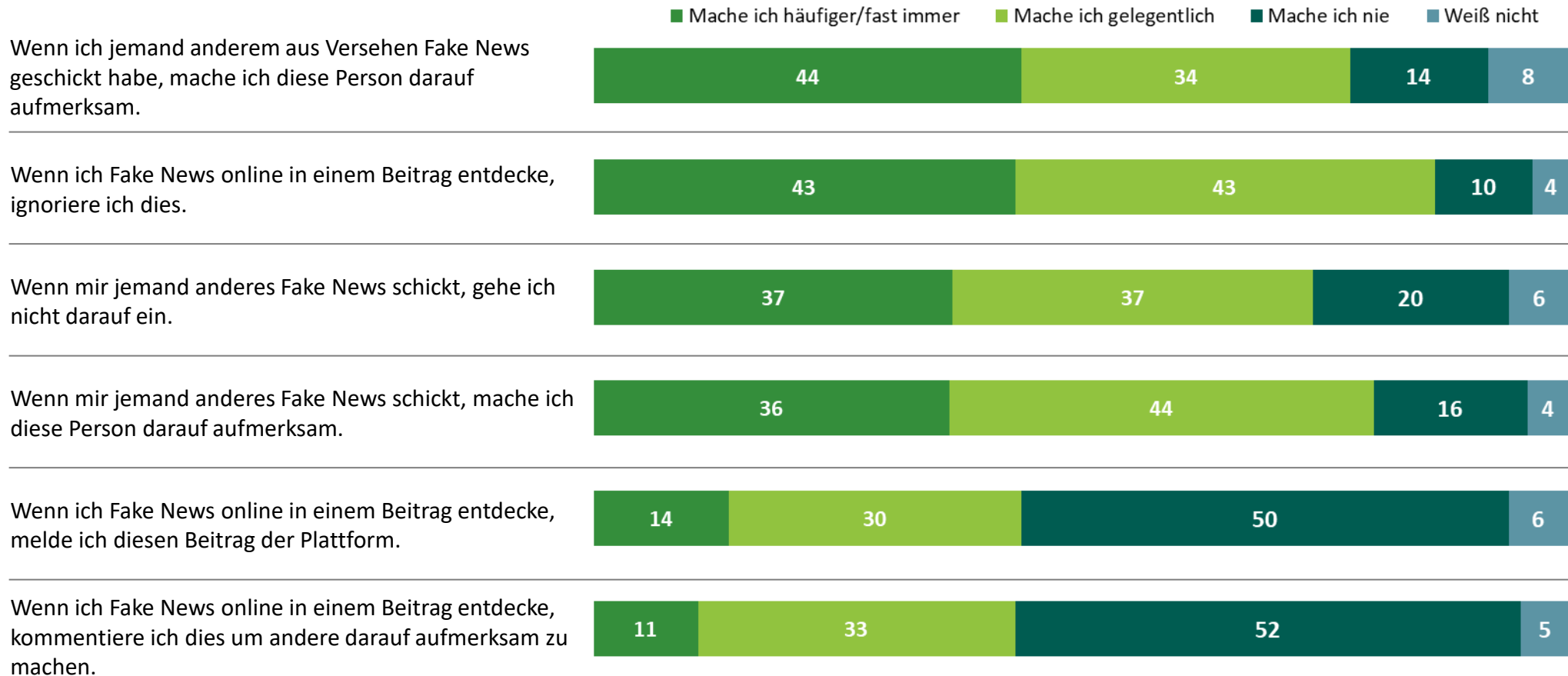
Die zwei wichtigsten Wege zum Überprüfen einer zweifelhaften Nachricht ist das Suchen nach anderen Quellen und das Fragen der Eltern, ob die Information wahr ist.



Quelle: JIMplus 2022, Modul 2, Angaben in Prozent, Basis: Befragte, die Informationen überprüfen, n=750

Handlungsstrategien

Von denen, die aus Versehen Fake News an andere weitergeleitet haben, machen knapp die Hälfte in der Regel dann darauf aufmerksam.

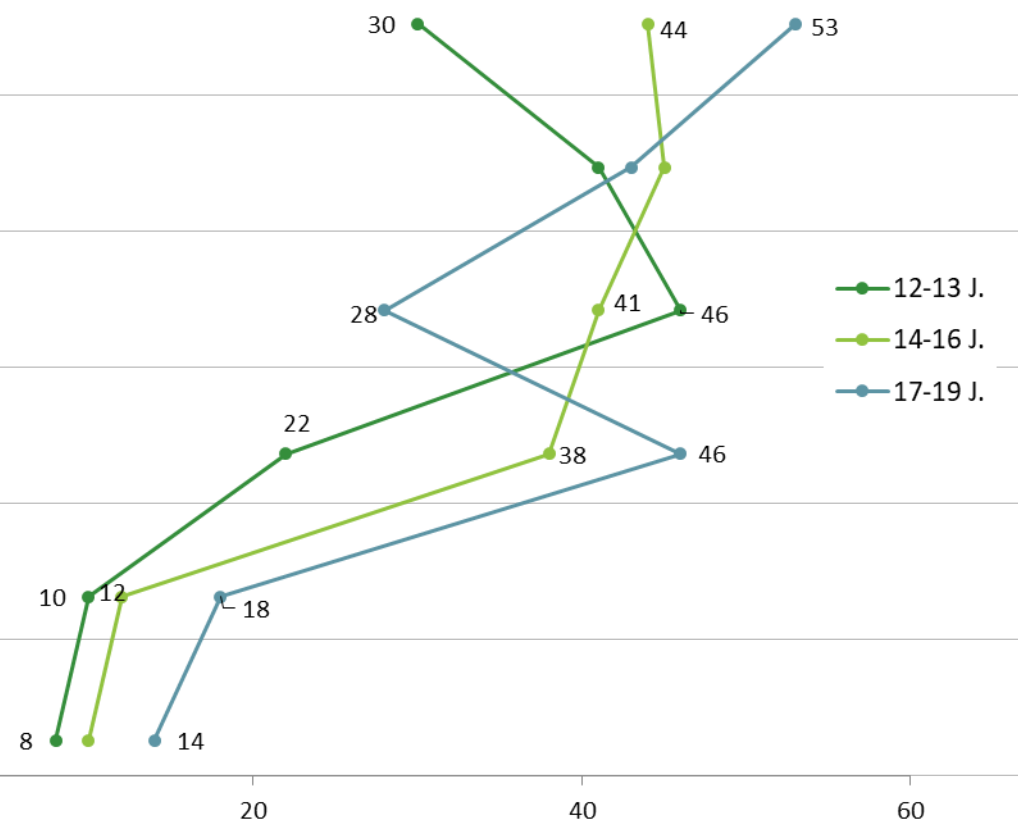


Quelle: JIMplus 2022, Modul 2, Angaben in Prozent, Basis: Befragte, denen online Fake News begegnet sind, n=839

Handlungsstrategien – mache ich häufiger/fast immer

Im Vergleich der verschiedenen Teilgruppen wird deutlich, dass besonders die 12- bis 13-Jährigen und die 17- bis 19-Jährigen unterschiedliche Herangehensweisen an den Umgang mit Fake News haben.

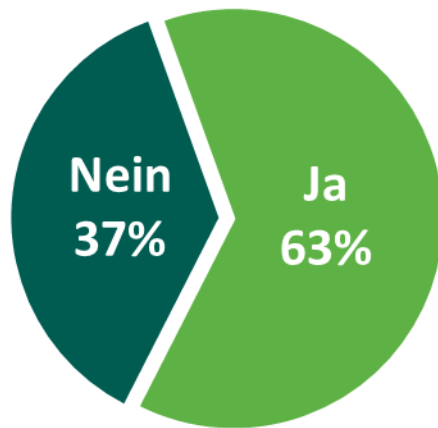
- ▶ Wenn ich jemand anderem aus Versehen Fake News geschickt habe, mache ich diese Person darauf aufmerksam.
- ▶ Wenn ich Fake News online in einem Beitrag entdecke, ignoriere ich dies.
- ▶ Wenn mir jemand anderes Fake News schickt, gehe ich nicht darauf ein.
- ▶ Wenn mir jemand anderes Fake News schickt, mache ich diese Person darauf aufmerksam.
- ▶ Wenn ich Fake News online in einem Beitrag entdecke, melde ich diesen Beitrag der Plattform.
- ▶ Wenn ich Fake News online in einem Beitrag entdecke, kommentiere ich dies um andere darauf aufmerksam zu machen.



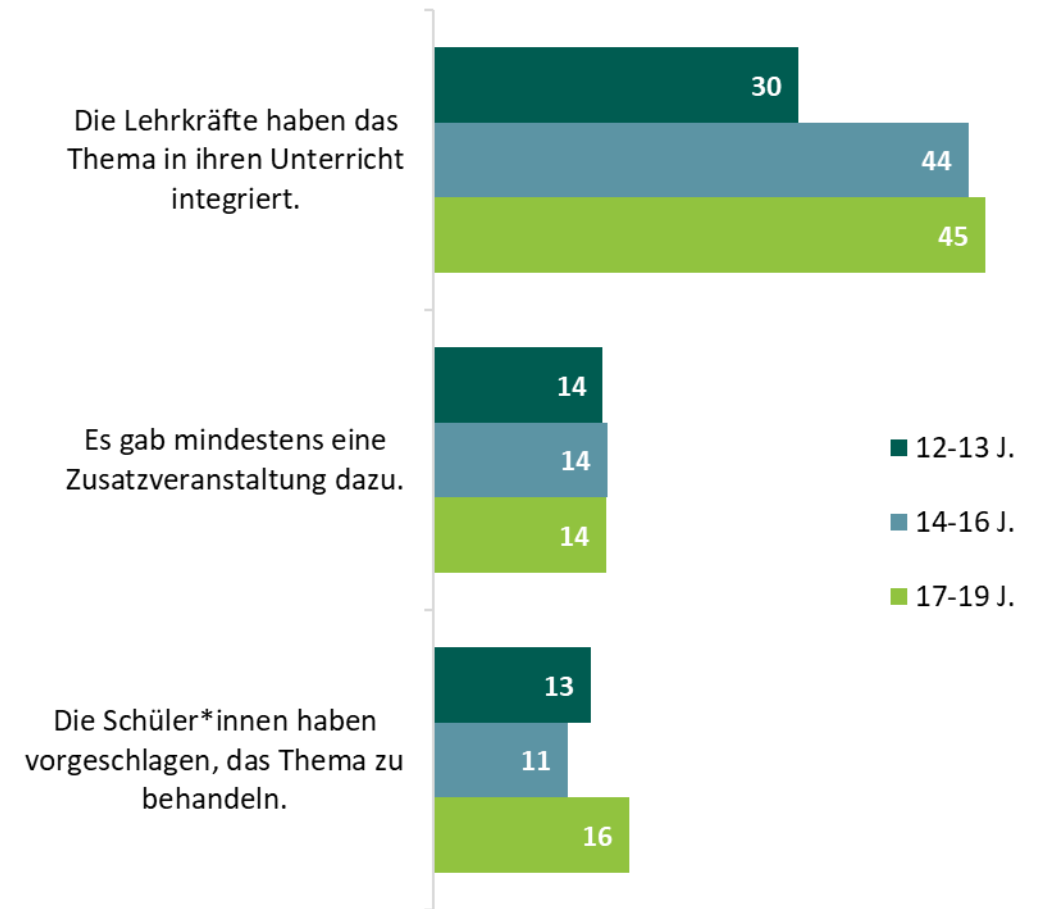
Quelle: JIMplus 2022, Modul 2, Angaben in Prozent, Basis: Befragte, denen online Fake News begegnet sind, n=839

Fake News – Sensibilisierung in der Schule

Die Mehrheit der Befragten hat das Thema Fake News bereits einmal in der Schule behandelt, vor allem in Form von Integration in den regulären Unterricht der Lehrkräfte.



Haben
**in der Schule
darüber
gesprachen,**
woran man erkennen kann,
ob eine Information oder
eine Nachricht online wahr
ist oder nicht.



Quelle: JIMplus 2022, Modul 2, Angaben in Prozent, Basis: alle Befragten, n=1.060

Definition und Wahrnehmung von Verschwörungstheorien

Definition und inhaltliche Abgrenzung
(Ergebnisse aus der qualitativen Untersuchung)

Verschwörungstheorien sind laut den Teilnehmenden der Fokusgruppen...

- meist abwegig und unlogisch.
- durch Absurdität häufig witzig und lächerlich.
- häufig vermeintliche Erklärungen für reale Phänomene oder Ereignisse.
- Meinungen, die in einem (häufig kleinen) Teil der Gesellschaft vertreten sind.
- in letzter Zeit häufig auf Corona bezogen.

In Abgrenzung zu Fake News sind Verschwörungstheorien...

- Theorien, an die die Verbreitenden **wirklich glauben**, während Fake News vorsätzlich verbreitete falsche Informationen darstellen.
- **Dauerhaft beeinflussend** für die daran Glaubenden, während Fake News nur kurzzeitig viral gehen.
- **Nicht falsifizierbar**, während Fake News aufgeklärt werden können.

„Jemand, der Fake News verbreitet, weiß, dass das nicht wahr ist. Wer Verschwörungstheorien verbreitet, der glaubt ja wirklich daran.“ (männlich, 14-15 J.)

„Wir machen uns in unserer Freundesgruppe darüber lustig, weil es einfach falsch ist. Aber man muss aufpassen, auf den ersten Blick kann es Sinn machen.“ (männlich, 18-19 J.)

„Das sind Vermutungen, die auf einer These beruhen, die gar nicht bestätigt ist oder werden kann, aber die Menschen, die daran glauben sind zu 100 % davon überzeugt.“ (weiblich, 16-17 J.)

Quelle: JIMplus 2022, Modul 1, Basis: alle Befragten, n=36

Hatespeech



Hatespeech

Definition und inhaltliche Abgrenzung
(Ergebnisse aus der qualitativen Untersuchung)

Hatespeech ist aus Sicht der Teilnehmenden der Fokusgruppen:

- die Verbreitung von Hassbotschaften im Internet.
- häufig auf Social Media, also online, aber auch im echten Leben zu finden.
- begründet durch Anonymität im Netz.
- Hass gegen eine Person als solche (Gewicht, Sexualität, Religion) und nicht gegen ihr Verhalten.
- Grundloses persönliches Beleidigen auf emotionaler Ebene.
- eine Form von Mobbing.
- Hass von mehreren Personen gegen eine einzelne Zielperson.

„Wenn man sich gegen eine Person und nicht gegen ihren Content ausspricht. Man kritisiert nicht Verhalten sondern die Person.“
(männlich, 14-15 J.)

„Hab ich jetzt persönlich so noch nie gehört. Es geht aber wahrscheinlich um Hate und Mobbing auf den sozialen Medien z.B. TikTok.“ (weiblich, 16-17 J.)

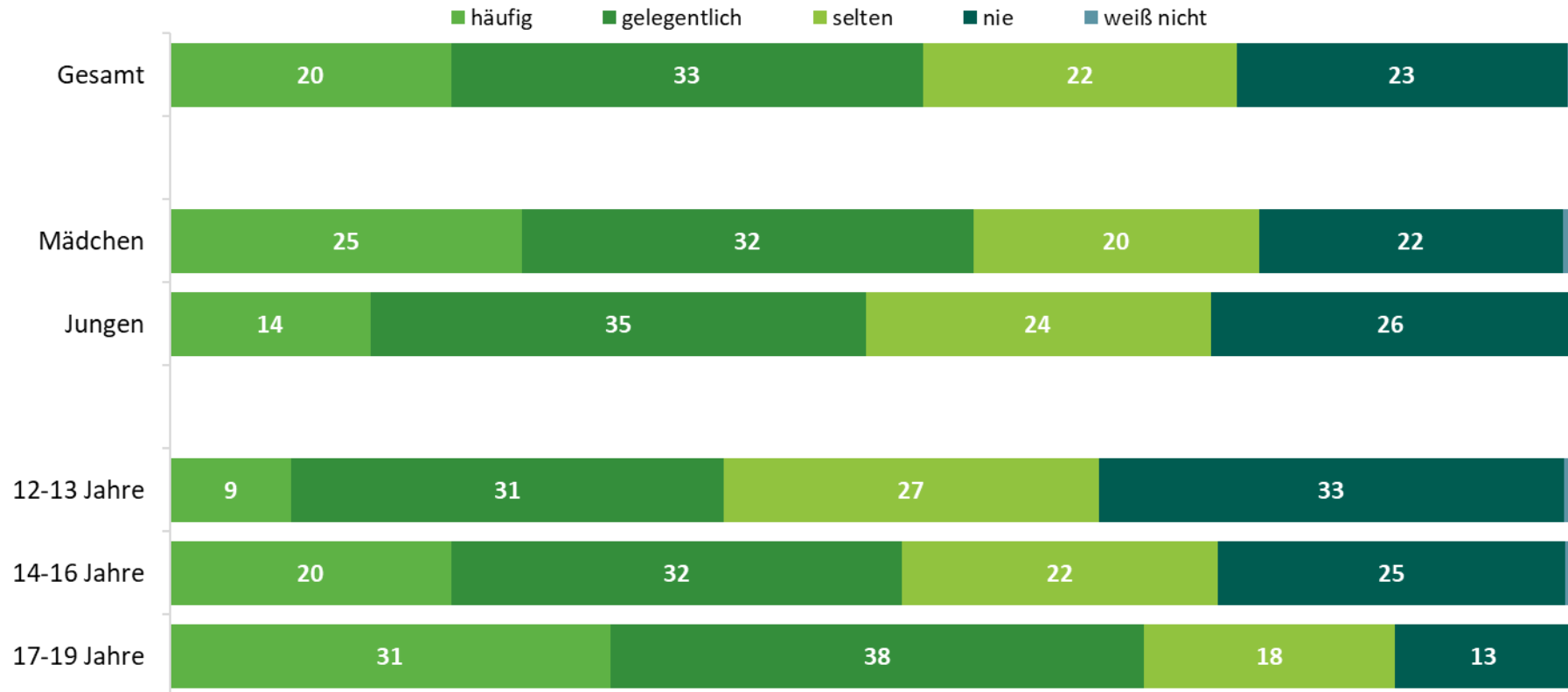
„Gerade bei Social Media ist es ja auch so schlimm, dass man anonym Sachen machen kann, gegen die Person. Social Media ist schon sehr schlimm deswegen.“ (weiblich, 14-15 J.)

„Es ist grundloses, stumpfes Beleidigen. Auf jeder Plattform findet Hatespeech statt – YouTube, TikTok oder Instagram.“ (männlich, 18-19 J.)

Quelle: JIMplus 2022, Modul 1, Basis: alle Befragten, n=36

Hatespeech im Internet

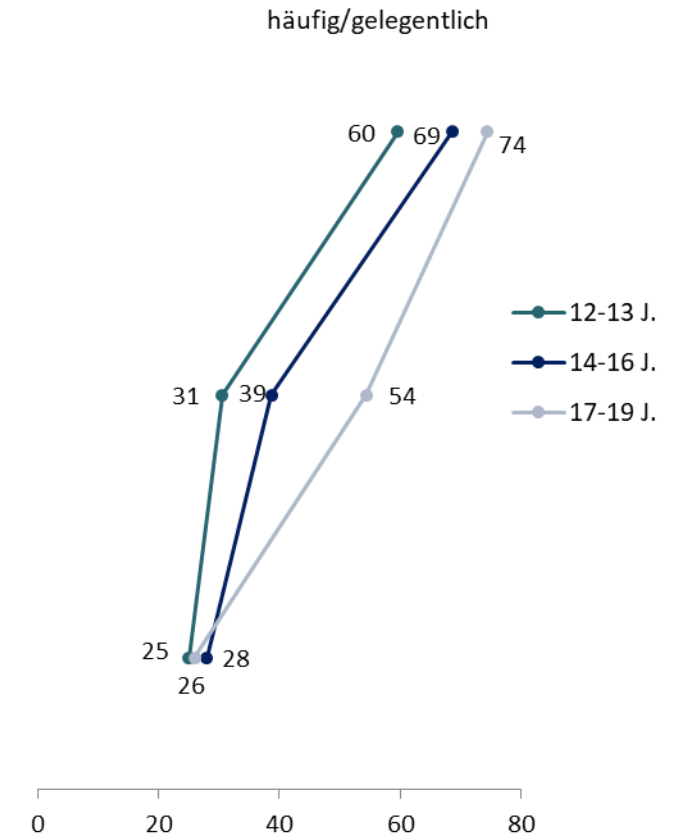
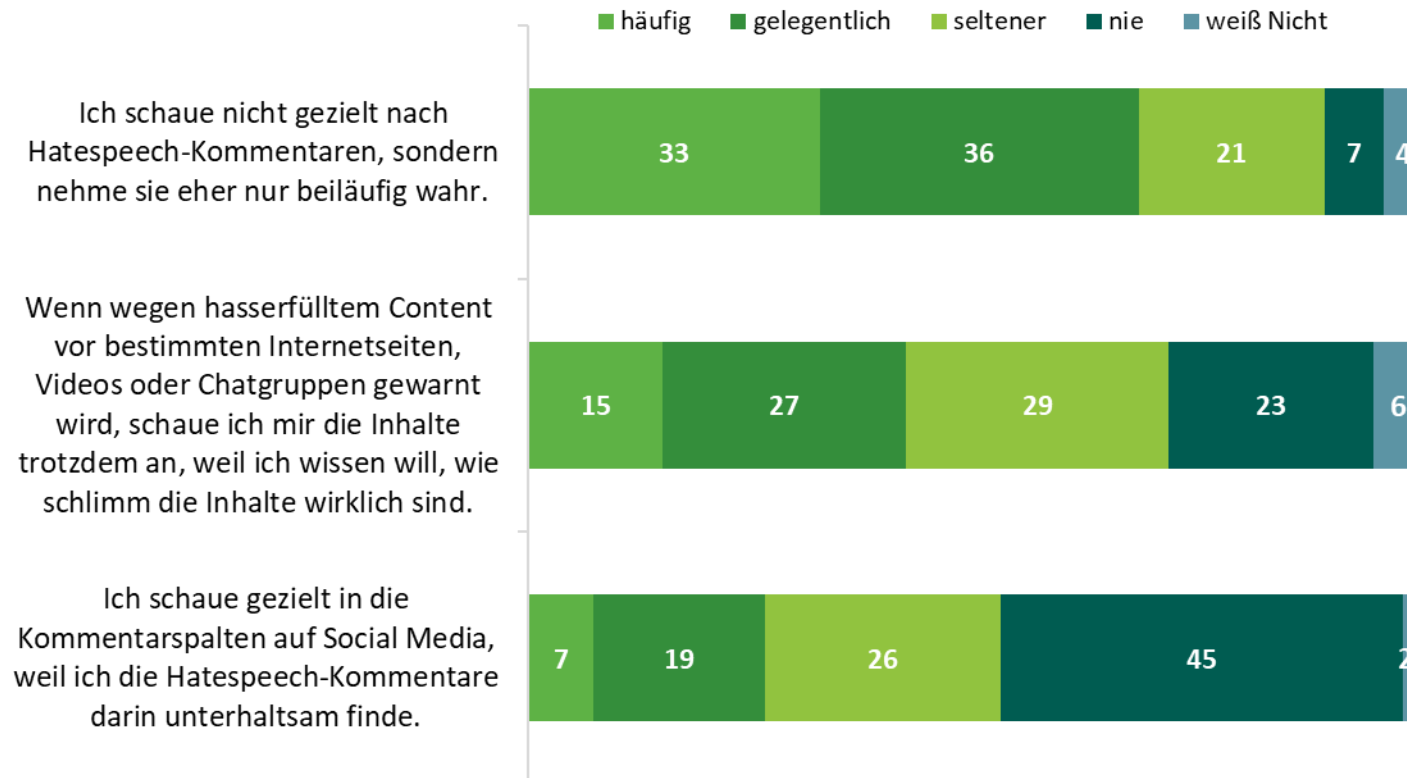
Drei Viertel der Jugendlichen nehmen Hatespeech online mindestens selten wahr. Die Wahrnehmung ist mit 67 % am geringsten bei den 12- bis 13-Jährigen, mit 87 % am höchsten bei den 17- bis 19-Jährigen.



Quelle: JIMplus 2022, Modul 2, Angaben in Prozent, Basis: alle Befragten, n=1.060

Kontakt mit Hatespeech

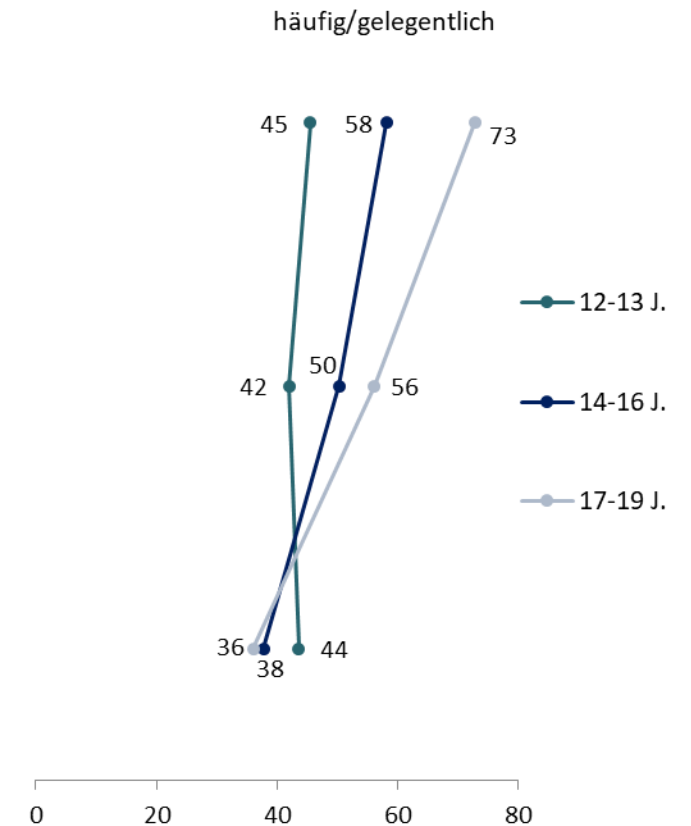
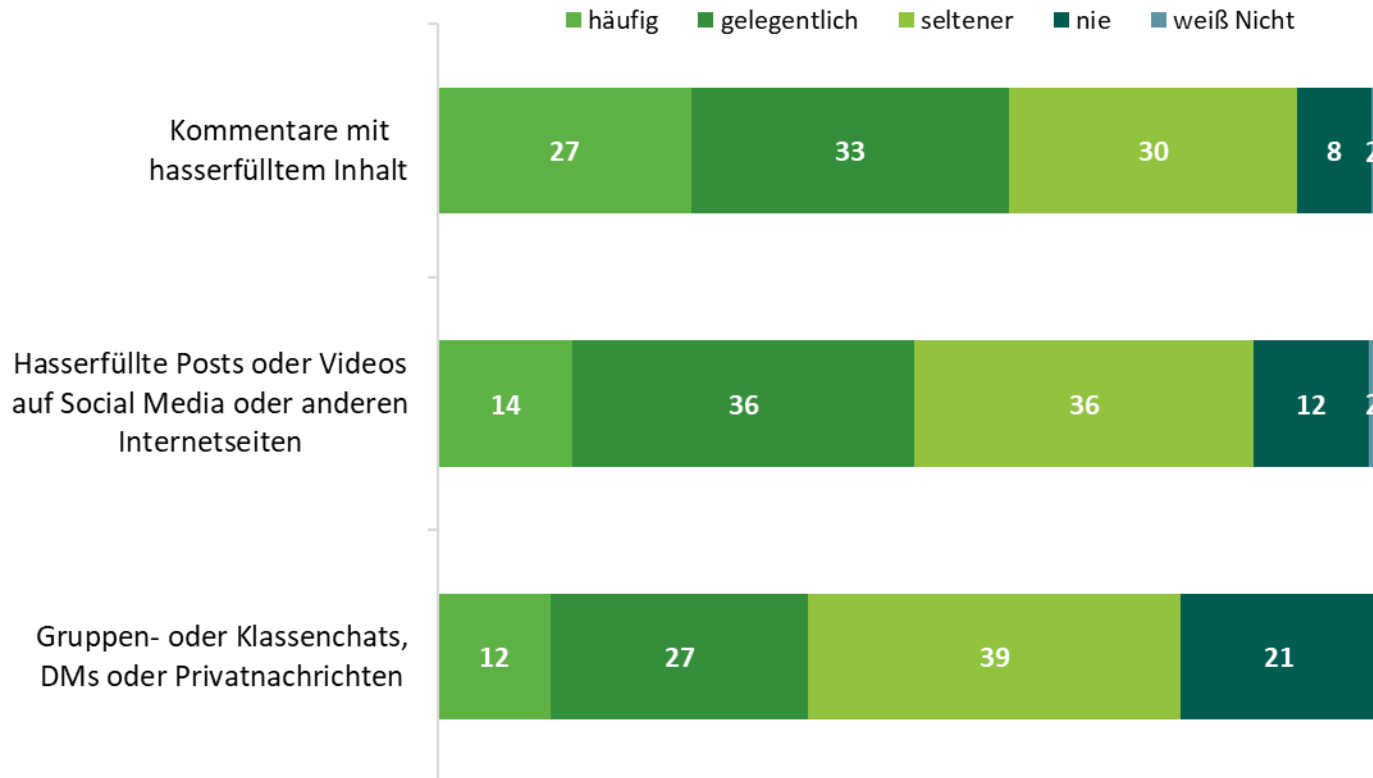
Wahrnehmung von Hass-Kommentaren passiert eher beiläufig und, wenn überhaupt, wird nur selten nach Hatespeech gesucht. Zwischen den Geschlechtern gibt es kaum Unterschiede.



Quelle: JIMplus 2022, Modul 2, Angaben in Prozent, Basis: Befragte, denen online Hatespeech begegnet ist, n=812

Hatespeech – Wo wird Hass wahrgenommen?

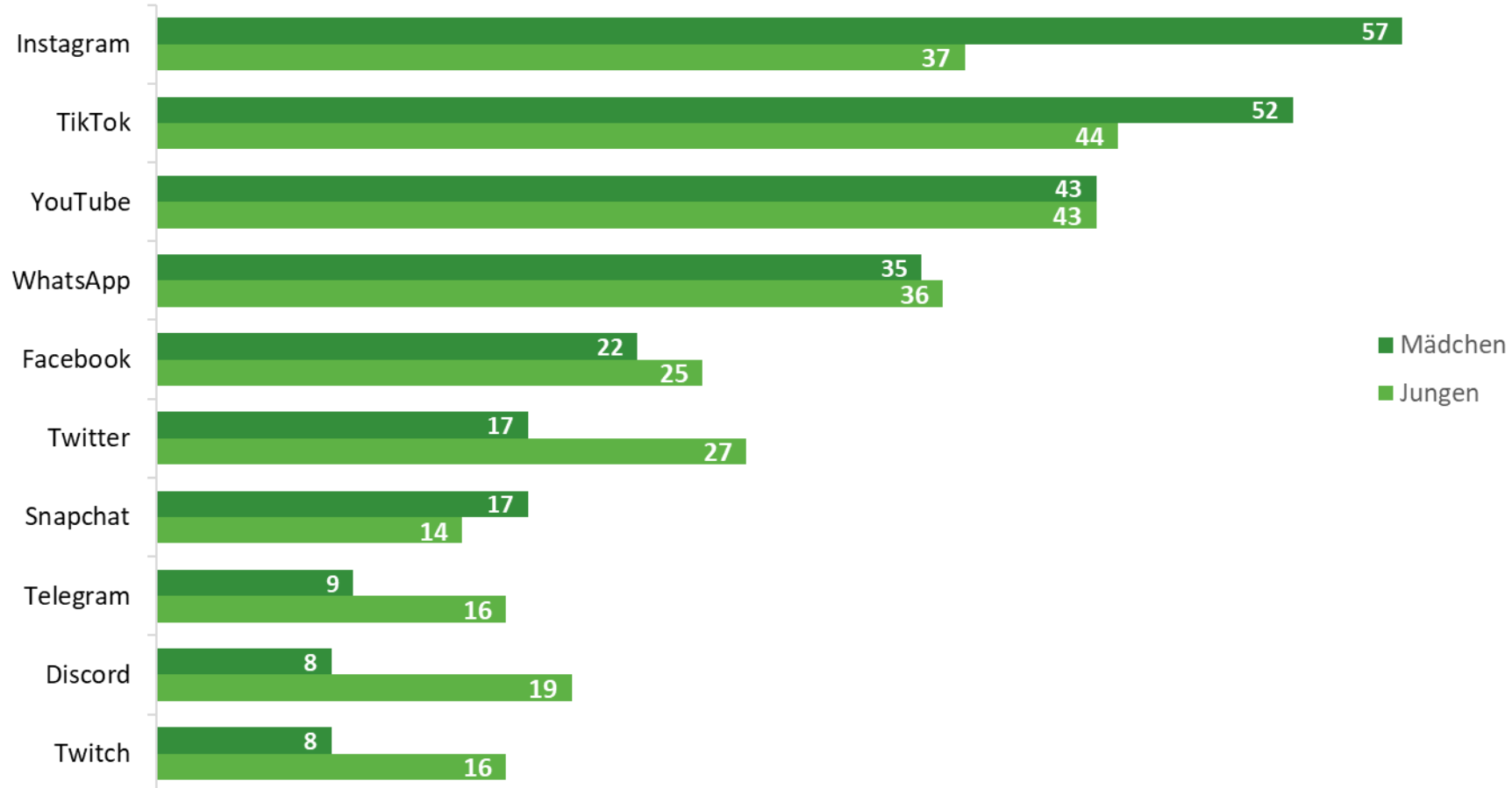
Hatespeech wird mit Abstand am häufigsten in Kommentaren wahrgenommen. Bei privater Konversation kommt fast zwei Fünftel mit Hatespeech in Kontakt



Quelle: JIMplus 2022, Modul 2, Angaben in Prozent, Basis: Befragte, denen online Hatespeech begegnet ist, n=812

Hatespeech – Plattform

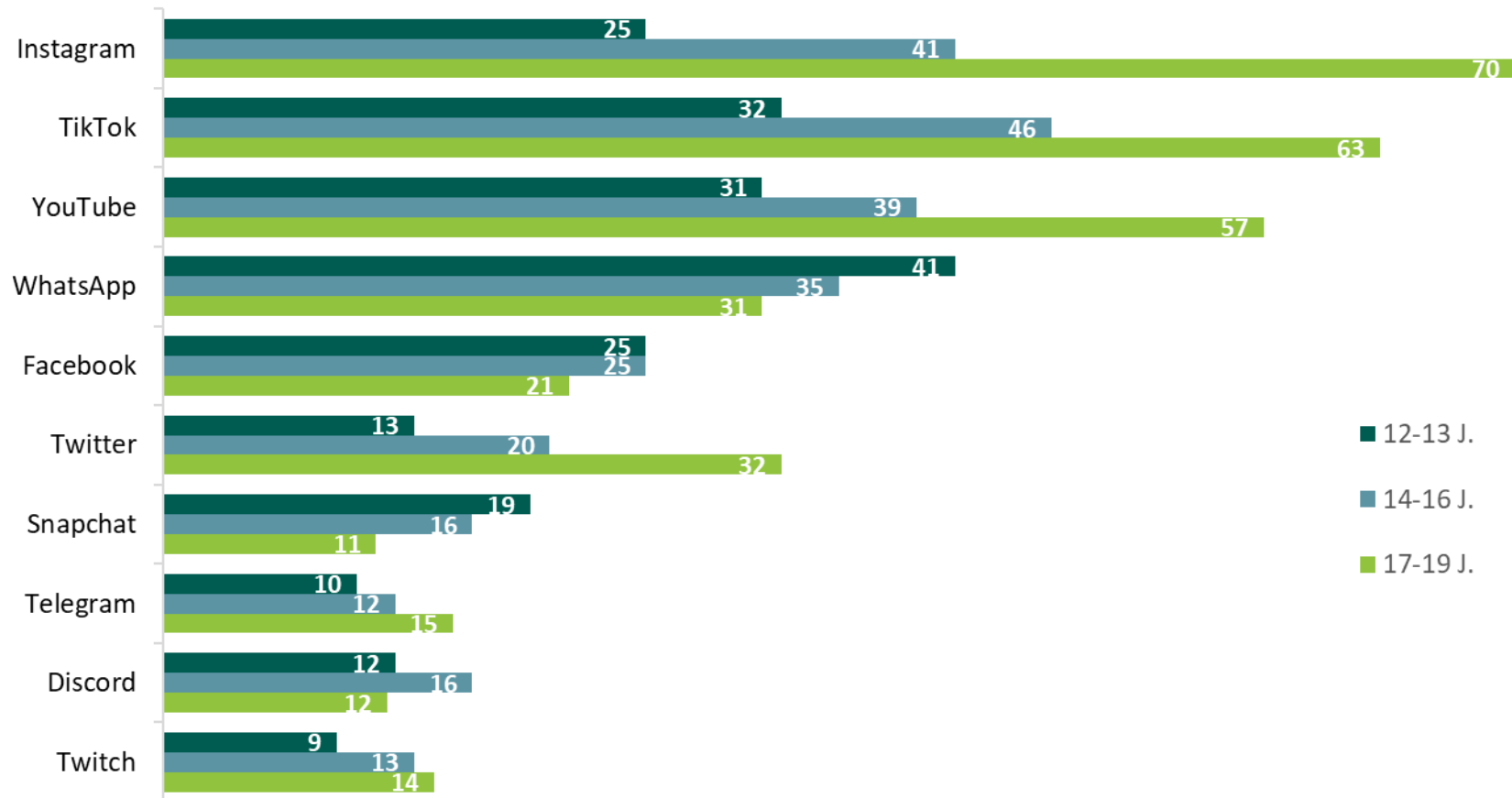
Hatespeech wird vor allem auf den vier wichtigsten Apps der Jugendlichen und jungen Erwachsenen wahrgenommen: TikTok, Instagram, YouTube und WhatsApp.



Quelle: JIMplus 2022, Modul 2, Angaben in Prozent, Basis: Befragte, denen online Hatespeech begegnet ist, n=812

Hatespeech – Plattform

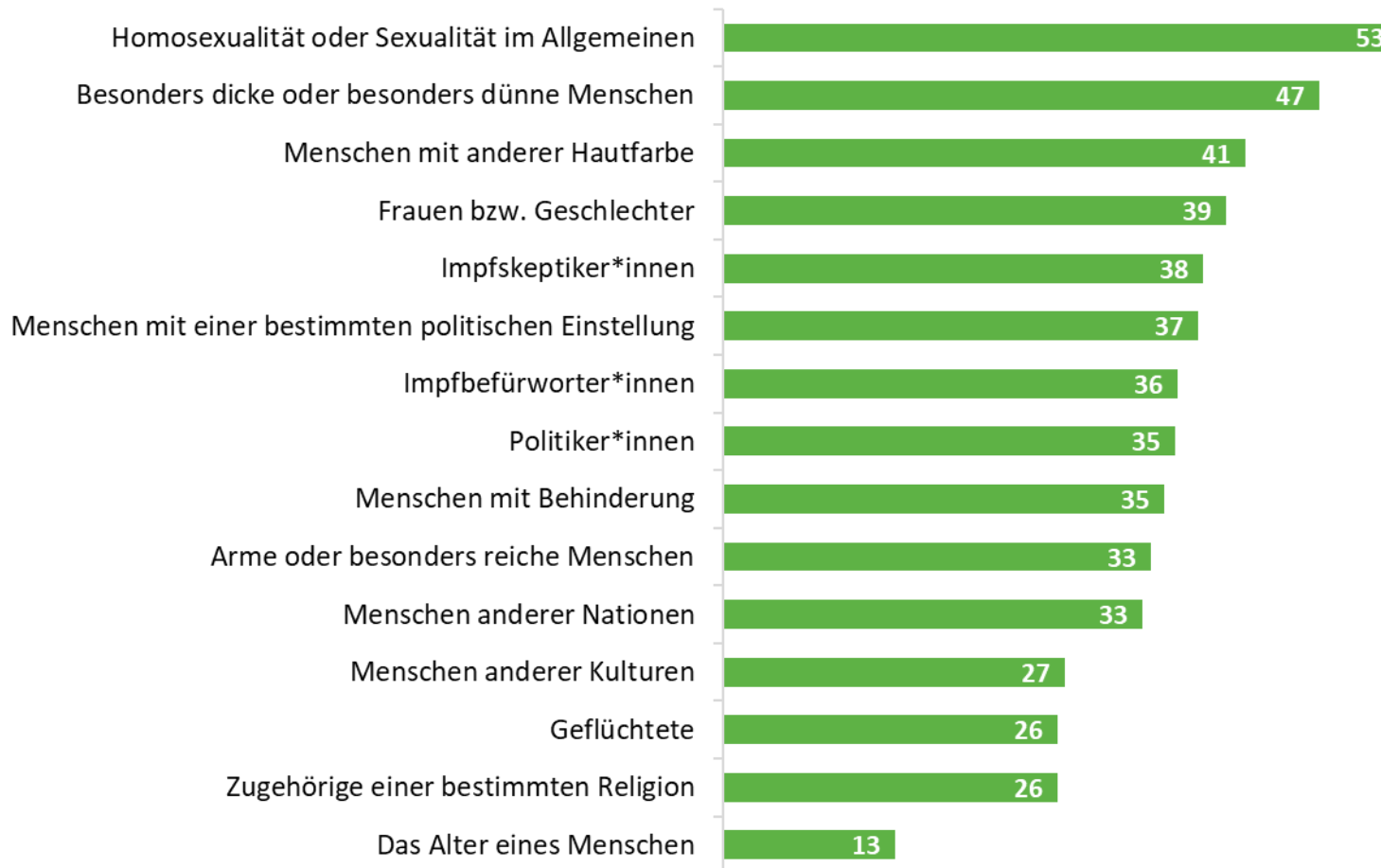
Hatespeech wird vor allem auf den vier wichtigsten Apps der Jugendlichen und jungen Erwachsenen wahrgenommen: TikTok, Instagram, YouTube und WhatsApp.



Quelle: JIMplus 2022, Modul 2, Angaben in Prozent, Basis: Befragte, denen online Hatespeech begegnet ist, n=812

Gegenstand von Hatespeech

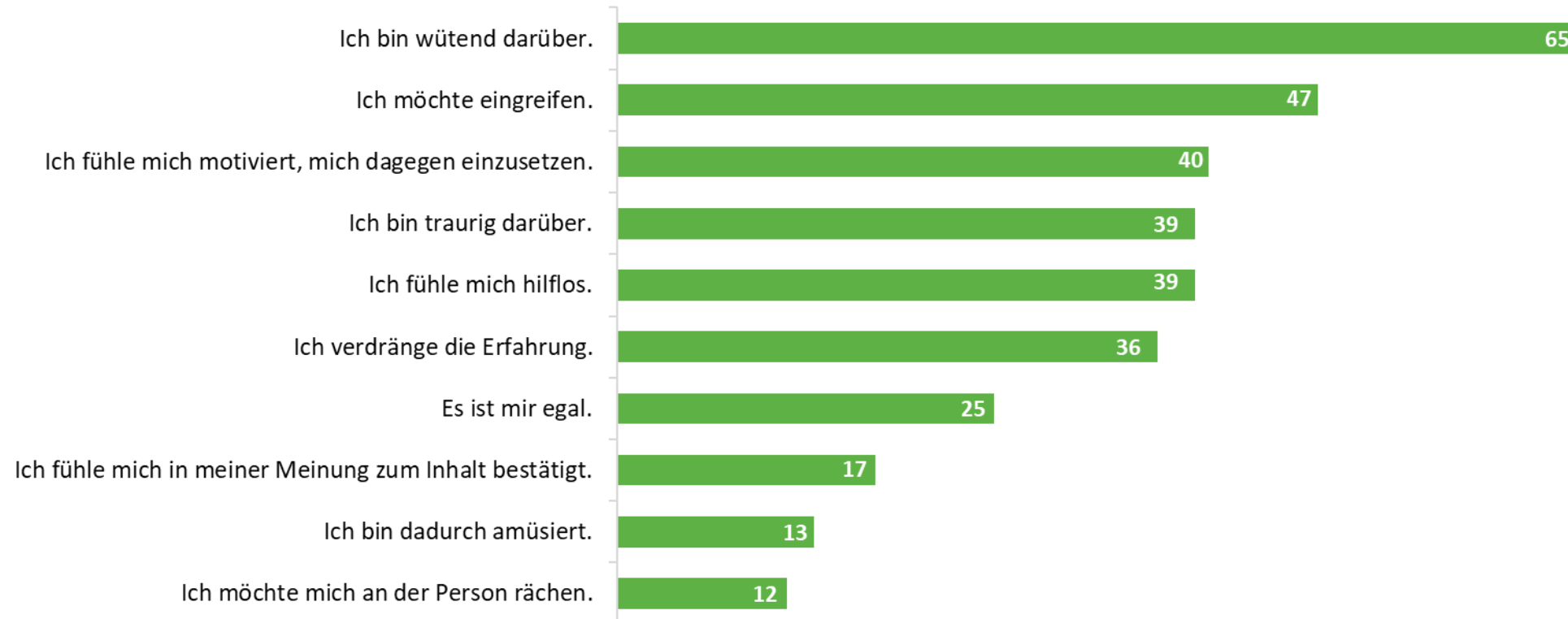
Adressiert wird vor allem die Sexualität von Menschen, ihre Körperform und ihre Hautfarbe. Die Top 5-Nennung der jeweiligen Altersgruppen unterscheiden sich inhaltlich kaum.



Quelle: JIMplus 2022, Modul 2, Angaben in Prozent, Basis: Befragte, denen online Hatespeech begegnet ist, n=812

Hatespeech – ausgelöste Emotionen

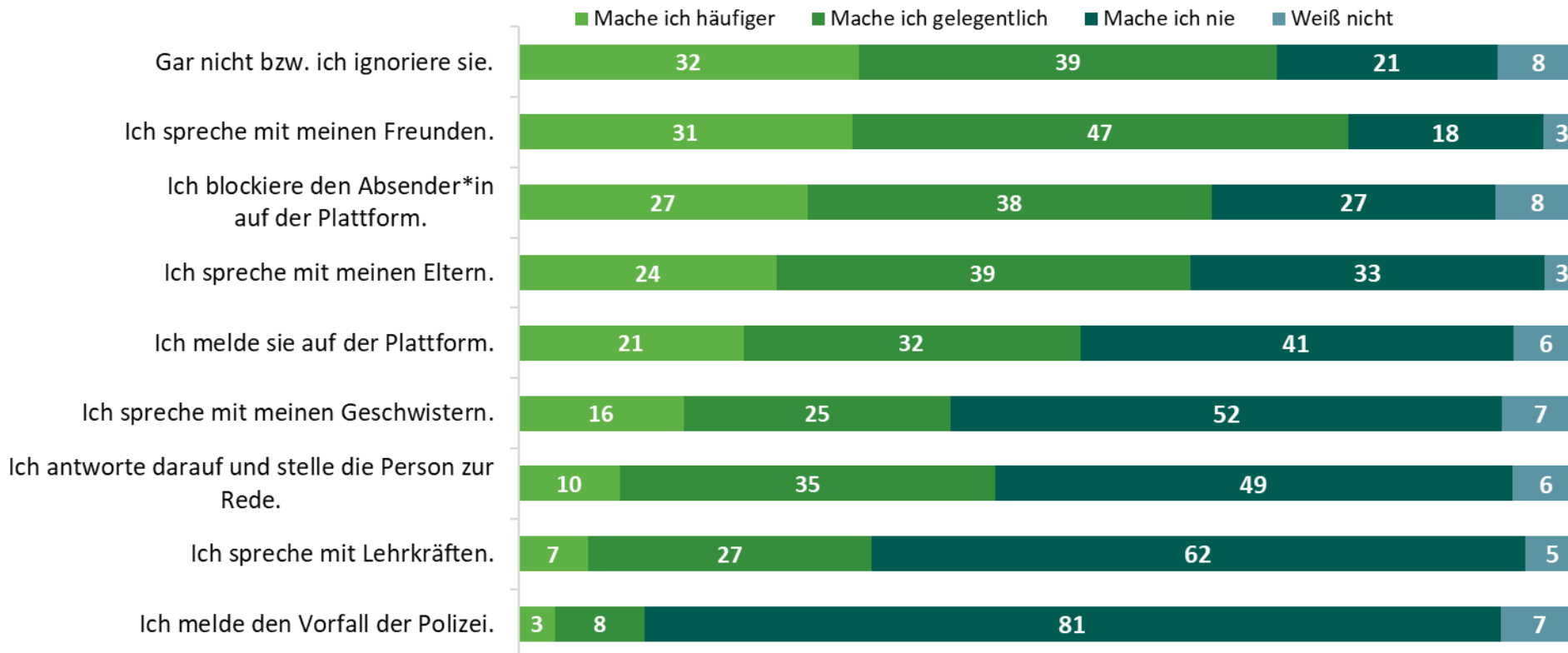
Wut ist mit Abstand die stärkste ausgelöste Emotion bei der Wahrnehmung von Hass im Internet, der gegen bestimmte Gruppen gerichtet ist. Aber nur die wenigsten haben das Verlangen, sich am Absender rächen zu wollen.



Quelle: JIMplus 2022, Modul 2, Angaben in Prozent, Basis: Befragte, denen online Hatespeech begegnet ist, n=812

Hatespeech – Reaktionen

Trotz des hohen Bedürfnis eingreifen zu wollen, reagieren die Wenigsten aktiv auf Hatespeech und ignorieren sie in den meisten Fällen. Am ehesten verarbeitet man Hatespeech mit Personen aus dem eigenen Umfeld.



Quelle: JIMplus 2022, Modul 2, Angaben in Prozent, Basis: Befragte, denen online Hatespeech begegnet ist, n=812

Hatespeech – Reaktionen

Reaktionen auf der Plattform

(zumindest gelegentlich)

- 65 % blockieren den/die Absender*in auf der Plattform.
- 53 % der Jugendlichen, denen online Hatespeech begegnet ist, melden dies auf der Plattform.
- 45 % antworten darauf und stellen die Person zur Rede.

Reaktionen außerhalb der Plattform

(zumindest gelegentlich)

- 78 % sprechen mit Freunden, 63 % mit ihren Eltern, 41 % mit ihren Geschwistern und 34 % mit ihren Lehrkräften.
- 11 % melden den Vorfall der Polizei.

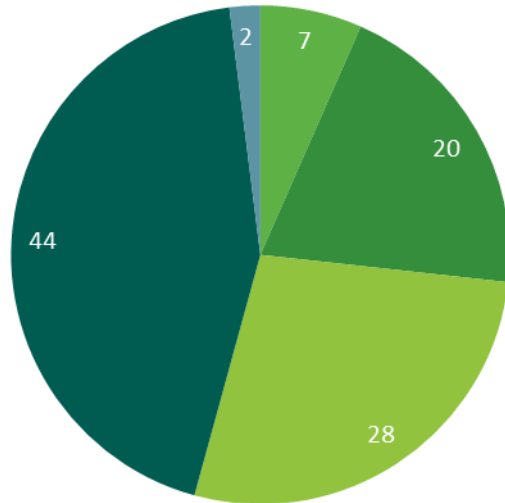
Quelle: JIMplus 2022, Modul 2, Angaben in Prozent, Basis: Befragte, denen online Hatespeech begegnet ist, n=812

Hatespeech – Betroffenheit im persönlichen Umfeld

Die Mehrheit hat zumindest selten schon einmal Hass im Internet gegen sich selbst erfahren. Gegen Personen aus dem persönlichen Umfeld haben sogar 72 % schon Hatespeech wahrgenommen.

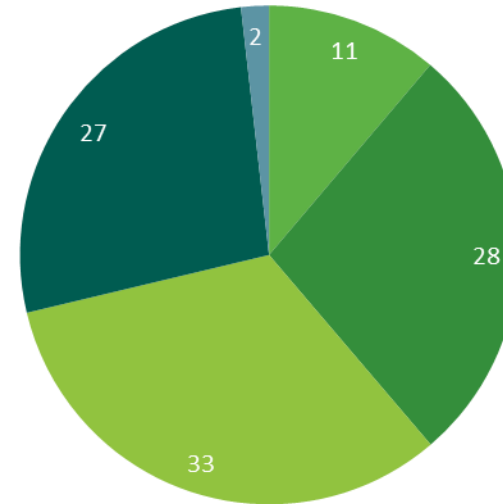
Ich habe Hass im Internet ...

... gegen **mich**
erfahren



■ häufig erlebt
 ■ hin und wieder erlebt
 ■ seltener erlebt
■ noch nie erlebt
 ■ weiß nicht

... gegen **Menschen, die ich persönlich kenne**
wie z.B. Freunde, Familie, Mitschüler*innen oder
Lehrkräfte erfahren

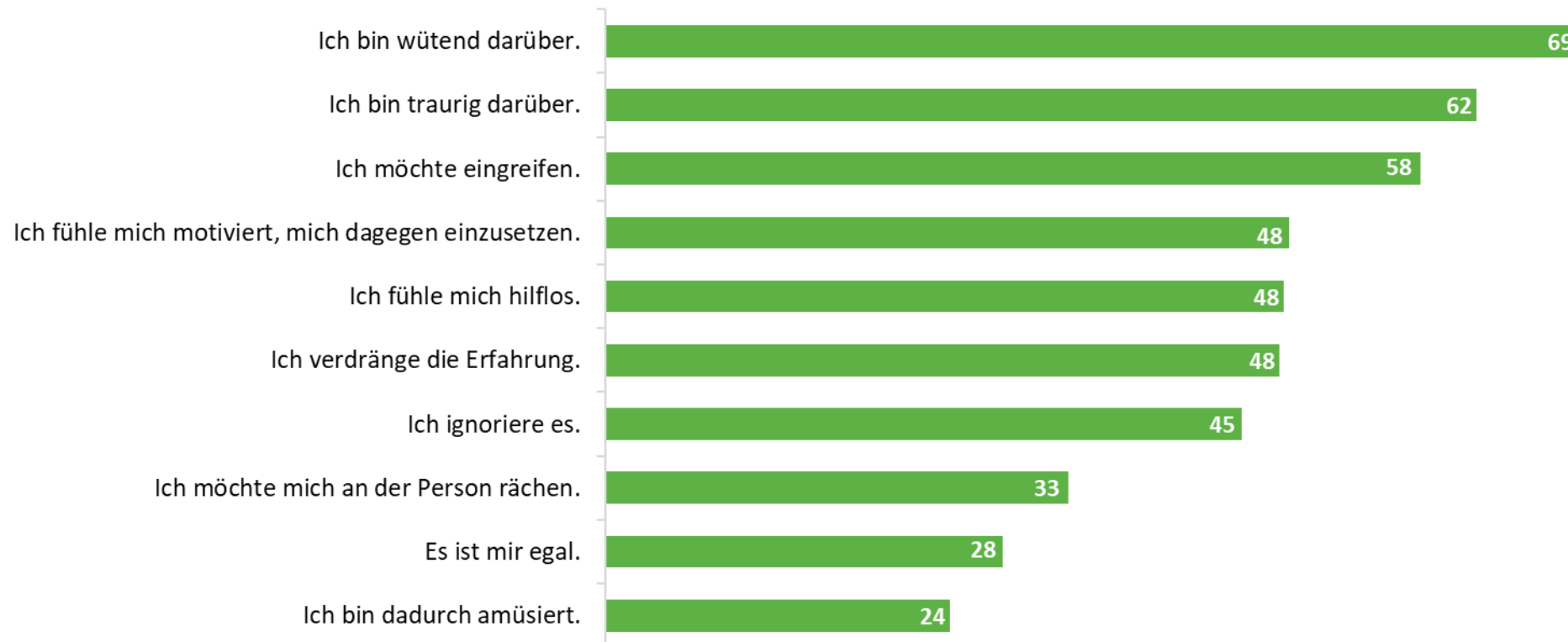


■ häufig erlebt
 ■ hin und wieder erlebt
 ■ seltener erlebt
■ noch nie erlebt
 ■ weiß nicht

Quelle: JIMplus 2022, Modul 2, Angaben in Prozent, Basis: Befragte, denen online Hatespeech begegnet ist, n=812

Hatespeech im persönlichen Umfeld – ausgelöste Emotionen

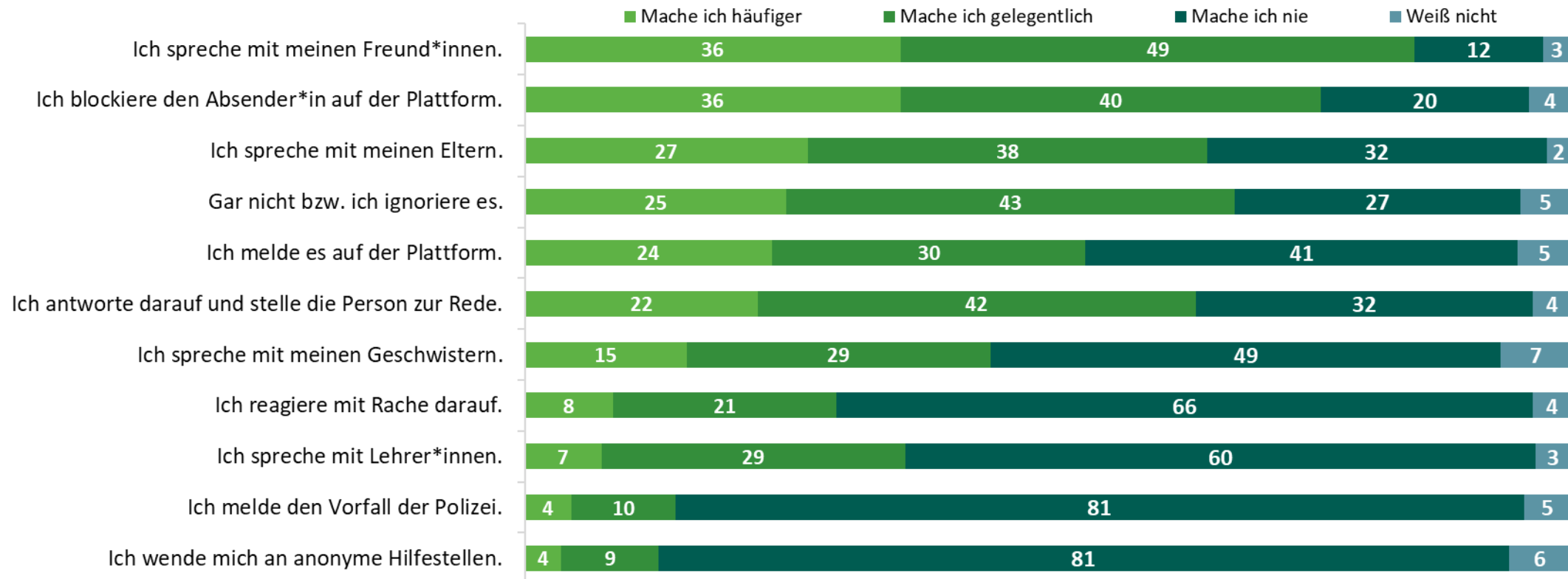
Auch bei der Wahrnehmung von Hass gegen Personen aus dem persönlichen Umfeld ist Wut die stärkste ausgelöste Emotion, dicht gefolgt von Traurigkeit und dem Bedürfnis einzugreifen.



Quelle: JIMplus 2022, Modul 2, Angaben in Prozent, Basis: Befragte, die Hatespeech gegen Personen im persönlichen Umfeld erlebt haben, n=441

Hatespeech im persönlichen Umfeld – Reaktionen

Wird man persönlich oder jemand aus dem direkten Umfeld zum Ziel von Hatespeech sprechen die Jugendlichen vor allem mit ihren Freund*innen darüber und blockieren den/die Absender*in auf der jeweiligen Plattform.



Quelle: JIMplus 2022, Modul 2, Angaben in Prozent, Basis: Befragte, die Hatespeech gegen Personen im persönlichen Umfeld oder sich selbst erlebt haben, n=634

Hatespeech im persönlichen Umfeld – Reaktionen

Reaktionen auf der Plattform

(zumindest gelegentlich)

- 54 % der Jugendlichen, die online Hatespeech gegen sich oder gegen Personen im persönlichen Umfeld erlebt haben, melden dies auf der Plattform.
- Drei Viertel blockieren den/die Absender*in auf der Plattform.
- 64 % antworten darauf und stellen die Person zur Rede.

Reaktionen außerhalb der Plattform

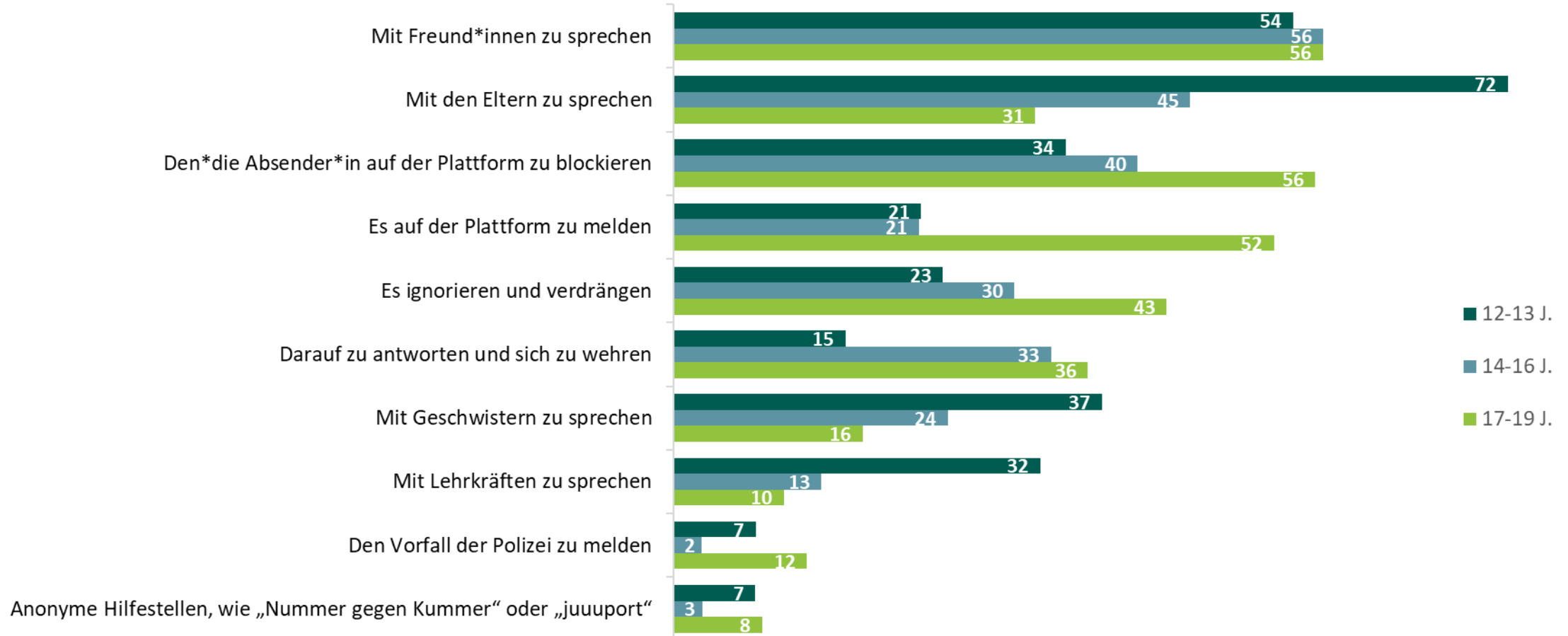
(zumindest gelegentlich)

- 85 % sprechen mit Freunden, 65 % mit ihren Eltern, 44 % mit ihren Geschwistern und 36 % mit ihren Lehrkräften.
- 14 % melden den Vorfall der Polizei.
- 13 % wenden sich an anonyme Hilfestellen.

Quelle: JIMplus 2022, Modul 2, Angaben in Prozent, Basis: Befragte, die Hatespeech gegen Personen im persönlichen Umfeld oder sich selbst erlebt haben, n=634

Hatespeech im persönlichen Umfeld – Reaktionen

Persönliche Kommunikation hilft den von Hatespeech Betroffenen nach eigener Aussage am meisten: 55 % hilft es mit den Freund*innen zu sprechen und 48 % reden mit ihren Eltern darüber. Den/die Absender*in zu blockieren hilft 44 % weiter.

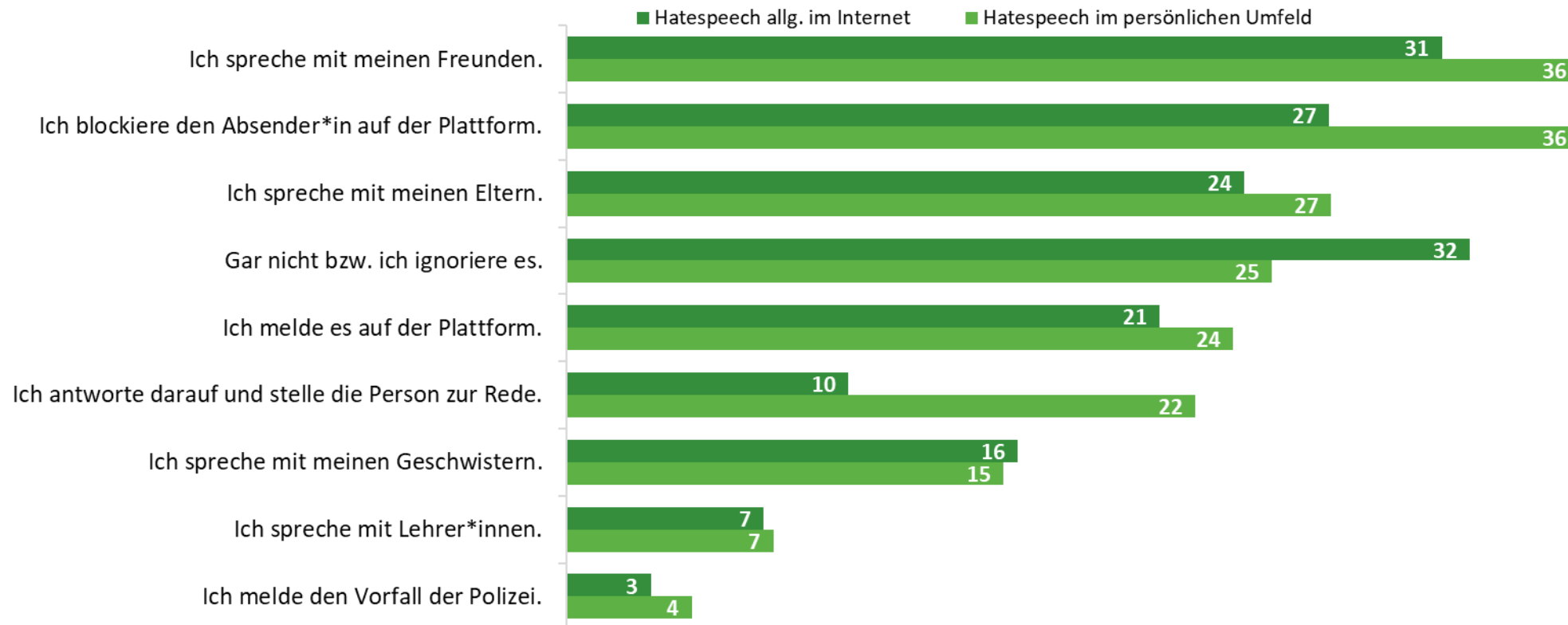


Quelle: JIMplus 2022, Modul 2, Angaben in Prozent, Basis: Befragte, die Hatespeech gegen Personen im persönlichen Umfeld oder sich selbst erlebt haben, n=634

Reaktionen auf Hatespeech – allgemein im Internet vs. im persönlichen Umfeld

- mache ich häufig -

Bei Hatespeech im persönlichen Umfeld werden mehr Jugendliche selber aktiv, um etwas dagegen zu tun.

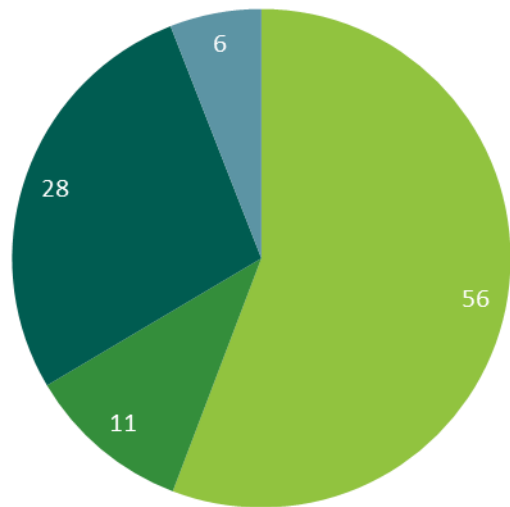


Quelle: JIMplus 2022, Modul 2, Angaben in Prozent, Basis: Befragte, die Hatespeech gegen Personen im persönlichen Umfeld oder sich selbst erlebt haben, n=634

Einfluss von Pandemie & Krieg

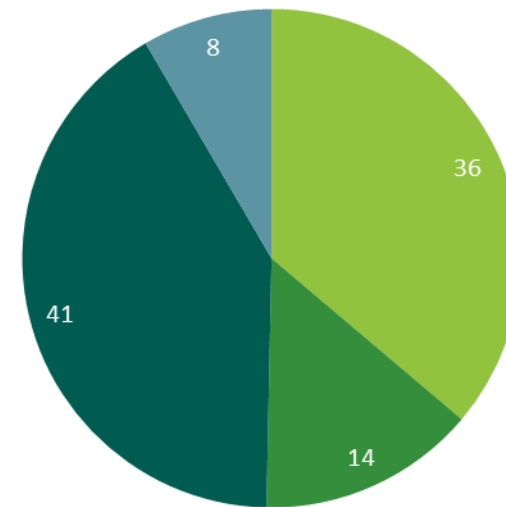
Die Corona-Pandemie hat in den Augen der Jugendlichen einen deutlich größeren Einfluss auf Hatespeech als der Ausbruch des Krieges zwischen Russland und der Ukraine.

Während der **Corona-Pandemie**



■ Eher mehr Hate ■ Eher weniger Hate
■ Es hat sich dadurch nicht verändert ■ Weiß nicht

Seit dem **Krieg** zwischen
Russland und der Ukraine

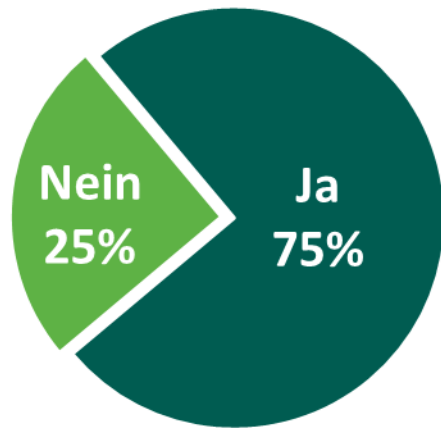


■ Eher mehr Hate ■ Eher weniger Hate
■ Es hat sich dadurch nicht verändert ■ Weiß nicht

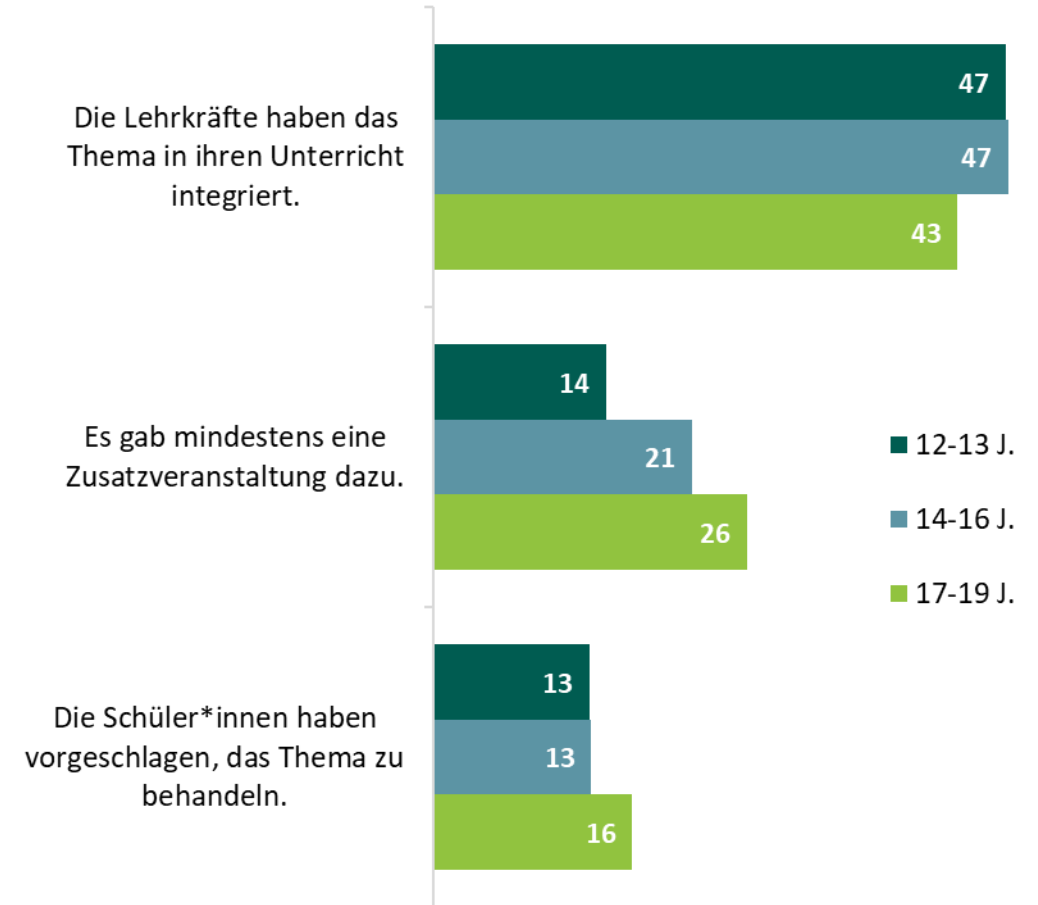
Quelle: JIMplus 2022, Modul 2, Angaben in Prozent, Basis: Befragte, denen online Hatespeech begegnet ist, n=812

Sensibilisierung in der Schule

Die Mehrheit der Befragten hat auch das Thema Hatespeech bereits einmal in der Schule behandelt, da die Lehrkräfte das Thema in den regulären Unterricht integriert haben.



Haben
in der Schule
über die Themen Hass
im Internet und
Hatespeech
gesprachen.

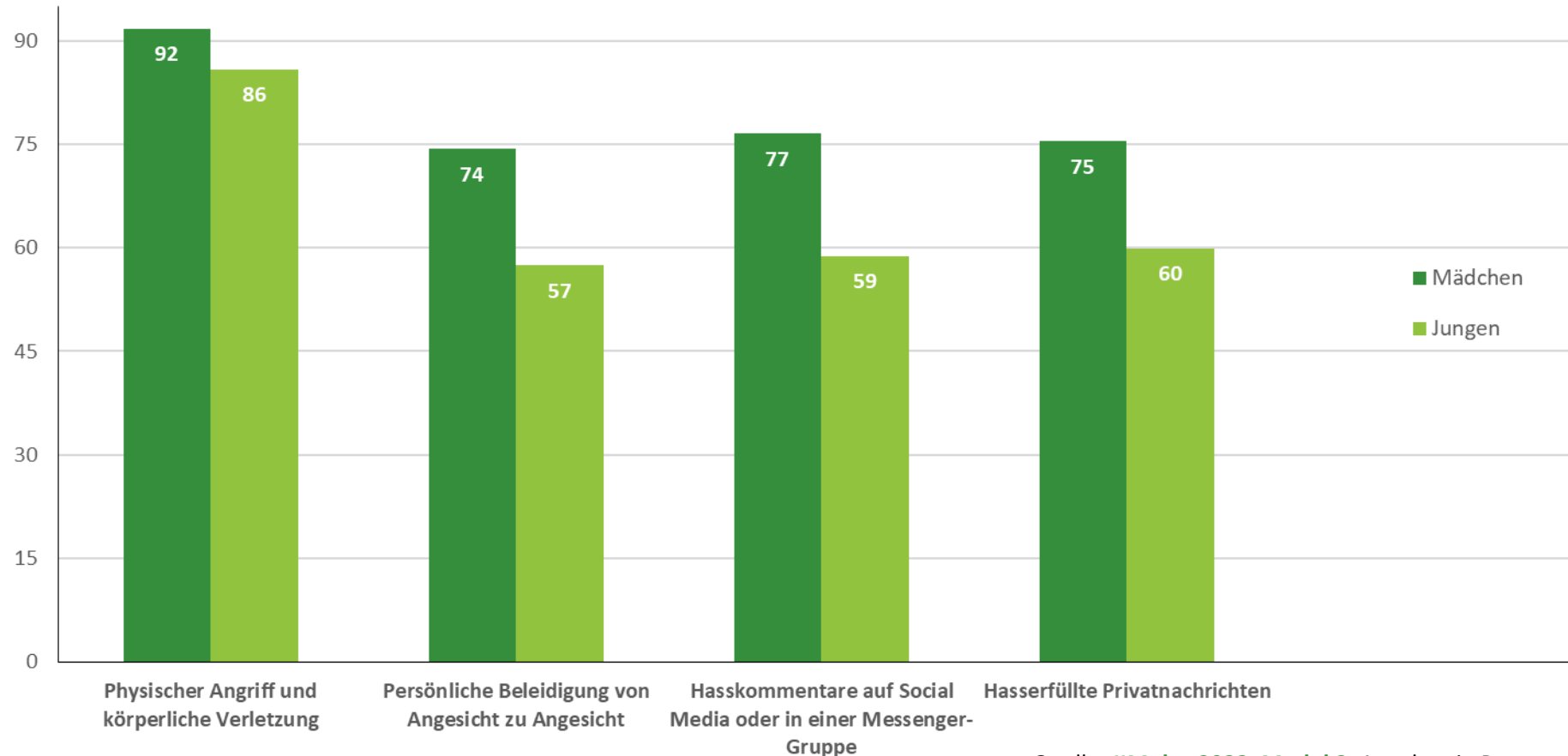


Quelle: JIMplus 2022, Modul 2, Angaben in Prozent, Basis: alle Befragten, n=1.060

Hatespeech und Gewalt-Bewertung

Was werten Jugendliche als Gewalt? Wie wird Gewalt im Netz eingeordnet?

Körperliche Verletzung ist für die absolute Mehrheit der befragten Jugendlichen eine Form von Gewalt. Aber auch Hatespeech wird von drei Viertel der Mädchen und rund 60 % der Jungen als Gewalt wahrgenommen.

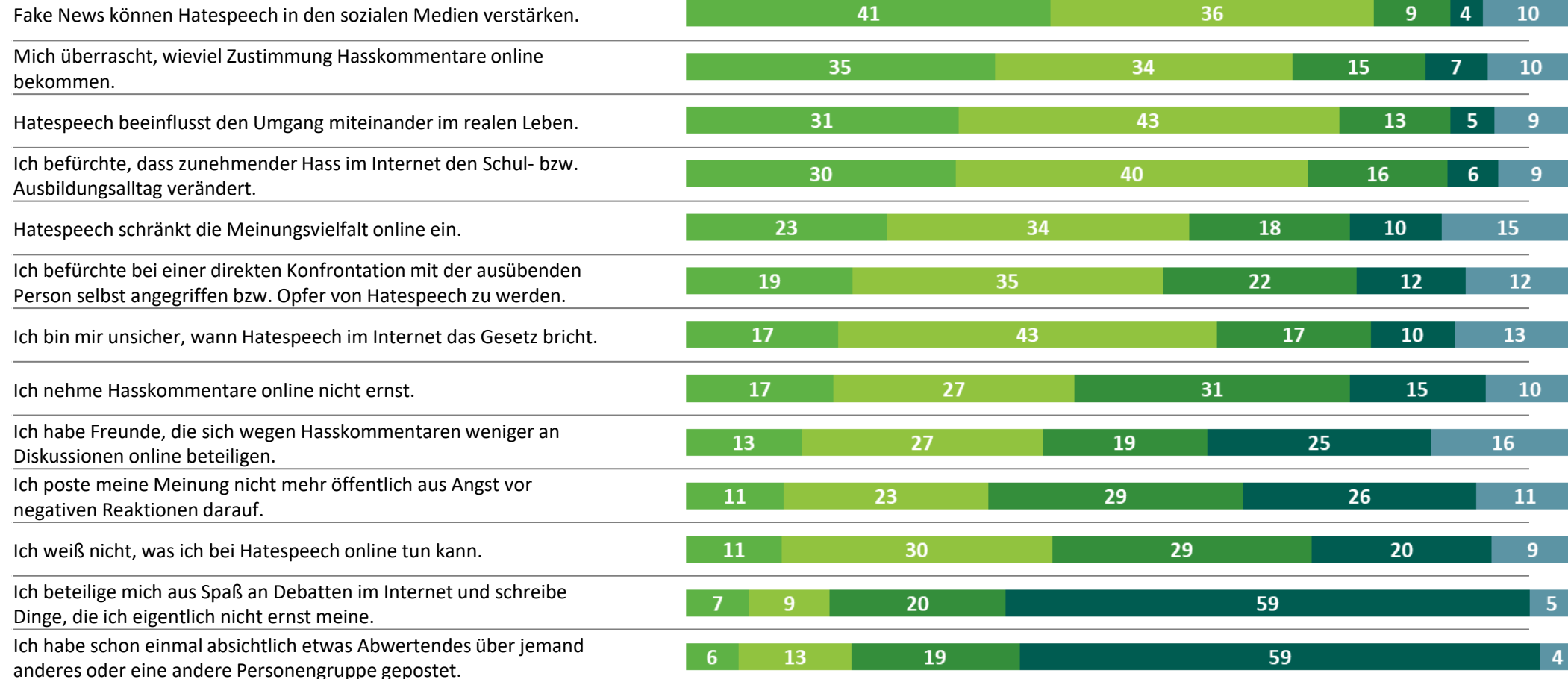


Quelle: JIMplus 2022, Modul 2, Angaben in Prozent, Basis: alle Befragten, n=1.060

Aussagen zu Hatespeech

Jugendliche nehmen einen deutlichen Einfluss von Hatespeech auf die Gesellschaft wahr und sehen einen klaren Zusammenhang zwischen Fake News und Hass im Internet.

■ Stimme zu ■ Stimme eher zu ■ Stimme eher nicht zu ■ Stimme nicht zu ■ Weiß nicht



Quelle: JIMplus 2022, Modul 2, Angaben in Prozent, Basis: alle Befragten, n=1.060

Aussagen zu Hatespeech

Hatespeech und Meinungsvielfalt

- 57 % der Jugendlichen sind der Meinung, dass Hatespeech die Meinungsfreiheit online einschränkt.
- Ein Drittel postet aus Angst vor negativen Reaktionen ihre Meinung nicht mehr öffentlich.
- 40 % haben Freunde, die sich wegen Hasskommentaren weniger online an Diskussionen beteiligen.

Einfluss von Hatespeech auf das reale Leben

- Drei Viertel der Jugendlichen sehen einen Einfluss von online-Hatespeech auf den Umgang miteinander im realen Leben.
- 70 % haben die Befürchtung, dass zunehmender Hass im Internet den Schul- bzw. Ausbildungsalltag verändert.

Quelle: JIMplus 2022, Modul 2, Angaben in Prozent, Basis: alle Befragten, n=1.060

Informationsorientierung

- Wenn Informationen zum Weltgeschehen zufällig wahrgenommen werden, geschieht dies vor allem über Gespräche in der Peergroup, gefolgt von algorithmusgesteuerten Vorschlägen (wie z.B. YouTube, TikTok, Instagram) und dem klassischen Fernsehen.
- Informiertheitsabfrage mit Aussagen zum Weltgeschehen wurde von den wenigsten komplett korrekt eingeordnet:
 - **Für Jugendliche haben vor allem die Themen Relevanz, die ihr Leben direkt beeinflussen und aus ihrer Lebenswelt kommen.**

Fake News

- Wenn auch der Begriff „Fake News“ wegen der Unbestimmtheit in der Fachwelt umstritten ist, haben Jugendliche doch eine klare und eindeutige Vorstellung, was dieser Begriff bedeutet. Fake News sind demnach: **falsche Informationen, die vorsätzlich als wahre dargestellt und vor allem im Internet verbreitet werden.**
- Die Mehrheit der Befragten nimmt Fake News **mindestens gelegentlich** wahr, besonders in Bezug auf **Corona** und **Personen des öffentlichen Lebens**.
- Ob eine Nachricht stimmt oder nicht wird vor allem daran gemessen, ob **andere Quellen auch darüber berichten**. Ein **blauer Haken**, der die Echtheit eines Profils bestätigt und **viele Follower*innen** sind eher **kein Anzeichen** für Glaubwürdigkeit.
- Trotz Wahrnehmung von Falschnachrichten wird selbst aktiv kaum etwas gegen Fake News unternommen. **Ignorieren ist die verbreitetste Handlungsstrategie.**

Hatespeech

- Die Mehrheit der Jugendlichen hat zumindest selten schon einmal Hatespeech wahrgenommen. Dabei handelt es sich vor allem um **hasserfüllte Social Media-Kommentare**, vor allem auf **Instagram, TikTok, YouTube und WhatsApp** – den vier beliebtesten Apps der Jugendlichen.
- Inhaltlich richten sich der Hate **gegen Sexualität der Menschen allgemein** sowie **dem äußeren Erscheinungsbild** einer Person.
- Hatespeech löst Betroffenheit und Emotionen wie **Wut, Traurigkeit sowie der Motivation etwas zu unternehmen**, aus.
- Hatespeech wird im **öffentlichen Kontext** vor allem **ignoriert**.
- Im privaten Umfeld wird **sie mit nahestehenden Personen verarbeitet**, der*die **Absender*in blockiert** oder **ignoriert**.



Insgesamt zeigt sich angesichts der hohen Alltagsrelevanz von Fake News und Hatespeech die Bedeutung eines kompetenten Umgangs mit problematischen Inhalten im Netz. Die Förderung von Medienkompetenz bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen stellt dabei eine zentrale Voraussetzung dar.

Gleichzeitig zeigt die Untersuchung aber auch die Verantwortung der Anbieter, Meldestellen und altersgerechte Kommunikationsplattformen einzurichten und selbst aktiv gegen Fake News und Hassrede vorzugehen, um deren Verbreitung einzudämmen.